Mit allerhöchster Bewilligung.



Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 201. Montag den 30. August 1841.

Bekanntmachung

wegen des Einbrennens der im Jahre 1840 geborenen, von Königlichen Landbeschälern erzeugten Fohlen.

Die Besitzer derjenigen Fohlen, welche durch Königliche Landbeschäler im Jahre 1841 erzeugt worden sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben in nachstehend benannten Orten zu den angegebenen Terminen zu gestellen, damit deren vorschriftsmäßiges Einbrennen stattfinden kann.

Das Einbrennen soll geschehen:

den 15. September in Glumbowitz für Station Glumbowitz und Tschilesen,
den 16. September auf Station Jästersheim,
den 17. September in Zerbau für Station Weichnitz und Borkau,
den 18. September in Carolath für Station Carolath und Kosiadel,
den 20. September auf Station Saabor,
den 21. September auf Station Wichelsdorf,
den 23. September auf Station Hennersdorf, Görlitzer Kreises,
den 25. September auf Station Nieder-Thomaswaldau,
den 27. September in Liegnitz für Station Seedorf und Schlauphof,
den 28. September in Lüben für Station Säbnitz,
den 29. September auf Station Klein-Gaffron,
den 30. September in Leubus für Station Leubus und Gr. Läßwitz,
den 4. Oktober in Waizenrodau für Station Waizenrodau und Berghof,
den 5. Oktober in Reichenbach für Station Hennersdorf,
den 6. Oktober in Frankenstein für Station Radnitz,
den 7. Oktober in Gr. Wilkau für Station Gr. Wilkau und Dankwitz,
den 8. Oktober in Domslau für Station Domslau und Tschechnitz,
den 9. Oktober in Ohlau für Station Hünern und Jacobine,
den 11. Oktober in Briegischdorf für Station Michelau, Conradswaldau und Briegischdorf,
den 12. Oktober auf Station Grottkau,
den 13. Oktober in Strehlen für Station Karisch,
den 14. Oktober in Münsterberg für Station Kunern und Reisewitz,
den 16. Oktober in Buchelsdorf und Schlagwitz,
den 18. Oktober in Leobschütz für Station Taumlitz und Deutschneukirch,
den 19. Oktober in Ratibor für Station Woinawitz und Pawellau,
den 20. Oktober auf Station Schiedlau,
den 25. Oktober in Schönwald für Station Sarnau und Burgsdorf,
den 26. Oktober auf Station Grunwitz,
den 27. Oktober auf Station Namslau,
den 28. Oktober in Oels für Station Carlsburg und Postelwitz,
den 29. Oktober in Trebnitz für Station Kloch-Ellguth,
den 30. Oktober in Schmiegkode für Station Schmiegrode, Gontkowitz und Peterkaschütz.

Breslau, den 27. August 1841.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12. Mai d. J. wird das Publikum in Kenntniß gesetzt, daß wegen einer als nothwendig hervorgetretenen größeren Reparatur, die Schleuse Nr. XIV. des Klodnitz-Kanals, bis zum nächsten Jahre gesperrt bleiben muß, weshalb ein Umladen der Fahrzeuge dort nothwendig werden wird, wozu die nöthigen Einrichtungen bereits angeordnet sind.

Oppeln, den 18. August 1841.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Wenn gleich nach der Bekanntmachung vom 17ten Mai d. J. der Klodnitz-Kanal, wegen mehrerer nothwendigen Reparaturen, vom 1sten August d. J. ab auf eine Dauer von sechs Wochen gesperrt sein sollte, so haben wir dennoch im Interesse des schifffahrtstreibenden Publikums und mit Rücksicht auf die, unterm 18ten d. Monats bekannt gemachte ausgedehntere Sperre der Schleuse Nr. XIV., jetzt solche Einrichtungen getroffen, daß der Kanal ober- und unterhalb der gedachten Schleuse schon vom 1sten k. Mts. ab für die Schifffahrt geöffnet sein wird.

Oppeln, den 26. August 1841.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Inland.

* Breslau, 30. August. Gestern und heute früh ist das Breslauer Garde-Landwehr-Bataillon, die 2te Schützen-Abtheilung und 6te Artillerie-Brigade von Breslau ausgerückt, um Cantonnirungen bei Capsdorf zu beziehen. Das 6te Armee-Corps wird nun daselbst ganz vereinigt sein. Achtzehn Bataillons Infanterie rücken heute in das Zeltlager bei Beilau. Morgen ist Ruhetag, den 1. Sept. große Parade, den 2ten Manöver mit markirtem Feinde bei Borganie, den 3ten ebenfalls Manöver in derselben Gegend mit markirtem Feind, bei welchem Manöver Se. Maj. der König vom 5ten Armee-Corps erwartet werden.

Berlin, 26. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Dorguth in Magdeburg, so wie dem Land- und Stadtgerichts-Direktor Carssow zu Salzwedel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Fahrenholz zu Magdeburg, so wie den Land- und Stadtgerichts-Direktoren Wenzel zu Burg und Dr. Deschner zu Stendal, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Kammergerichts-Assessor Karl Justus Schaffrinski zu Berlin, den Regierungs-Assessor Gottfried Albert Borsche zu Frankfurt, den Ober-Landesgerichts-Assessor August Ludwig von der Reck zu Arnsberg, die Regierungs-Assessoren Gustav Karl Ulrich Friedrich Franz von Schnehen, sonst zu Minden, jetzt zu Magdeburg, und Hans Adolph Karl Graf von Bülow, sonst zu Stettin, jetzt zu Danzig, zu Regierungs-Räthen, und den Kammergerichts-Kanzlei-Direktor Seger zum Kanzlei-Rath zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Berndes zu Naugardt ist zugleich zum Notarius im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Stettin bestellt worden. — Der Notar Georg Heusner zu Barmen ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Perl, im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Perl, bestellt und der Notariats-Kandidat Franz Wilhelm Custodis zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Barmen, im Landgerichts-Bezirke Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Barmen, ernannt worden. — Der Justiz-Kommissarius Karl Gustav Theodor Uhse zu Pillkallen ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Insterburg ernannt worden. — Der Justiz-Kommissarius Thiele in Karthaus und der Justiz-Kommissarius Paul in Schwetz sind zugleich zu Notarien im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder ernannt worden. — Der Ober-Landesgerichts-Assessor Ludwig Friedrich Wilhelm Knorr ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichten des Kulmer Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kulm, und zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder ernannt worden.

Angekommen: Der Außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Wheaton, von Frankfurt a. M. — Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserlich-Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kämmerer, von Uerményi, nach Dobberan.

Berlin, 27. August. Se. Majestät der König haben dem Major und Adjutanten Sr. Durchlaucht des Herzogs zu Anhalt-Köthen, Freiherr von Bodenhausen, den Rothen Adlerorden dritter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Nostitz, nach Löwenberg in Schlesien. — Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheimerath von Wassiltschikoff, nach Leipzig. — Der Hofmarschall und Intendant der Königlichen Schlösser, von Meyerinck, nach Breslau.

† Berlin, 27. Aug. (Privatmitth.) An unserem Hofe werden dieser Tage der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar K. H. auf der Rückkehr von St. Petersburg zu einem kurzen Besuch eintreffen. Die in einigen Zeitungen enthaltene Nachricht, daß Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin, weil Höchstihr die Seereise nach St. Petersburg nicht gut bekommen, die Rückreise auf dem Landwege machen werde, ist ungegründet. Die gedachten höchsten Herrschaften werden auf einem Russischen Dampfboote nach Swinemünde gebracht werden, und wahrscheinlich bereits heute im letzgenannten Orte eingetroffen sein. — Nach den jetzt aus Hannover eingetroffenen Nachrichten hat Se. Majestät der König von Hannover seine Absicht, dem Manöver in Schlesien beizuwohnen, aufgegeben. — Die Anhaltische Eisenbahn wird nunmehr bestimmt am 10. Septbr. c. eröffnet. Das Direktorium wird dieser Tage die Einladungsschreiben ergehen lassen. In diesem Augenblicke finden im General-Post-Amte Berathungen darüber statt, welche Posten auf der Tour zwischen hier und Leipzig fortbestehen müssen, und welche entbehrlich sind. — Dem Obersten v. Ehrhardt, welcher sich bei dem hiesigen Manöver das Bein gebrochen, soll von den Aerzten Aussicht auf völlige Herstellung gegeben werden. — Dieser Tage hat bei unserer Hofbühne ein seltsamer Vorfall stattgefunden. Se. Majestät hatten das Ballet „Liebeshändel" befohlen. Aber der Tänzer Taglioni hatte die Musik mit nach Hamburg genommen, dieselbe durch einen zur Abholung mit Courier-Pferden nach Hamburg gesendeten Kapelldiener nicht herausgegeben, und so mußten denn drei Nächte hindurch 28 Schreiber unter Leitung des Komponisten die Partitur aus zufällig noch vorhandenen Brouillons ergänzen. — Beckmann ist mit seiner Frau von der Kunstreise nach Wien mit Lorbeer und Gold zurückgekehrt und mit wahrem Jubel empfangen worden. — Ueber Spontini's Geschick verlautet noch nichts. Das gegen ihn erlassene erste Erkenntniß und das Gutachten der ernannten Commission liegen noch immer Sr. Majestät dem Könige zur Entschließung vor.

* Berlin, 27 August. (Privatmitth.) Zu der vorgestern hier stattgefundenen großen königl. Militairtafel waren auch die hier anwesenden 3 hohen französischen Offiziers, nämlich der General v. Rumigny mit den beiden Obersten von der Artillerie und Kavalerie geladen. Dieselben erblickte man auch bei der gestrigen Parade an der Seite des Königs reiten, Höchstwelcher dem Herrn v. Rumigny bei Seiner Ankunft die Hand reichte, und sich besonders viel mit ihm unterhielt. Gleich nach der Heeresschau begaben sich Ihre Majestäten nach Sanssouci, in dessen reizenden Anlagen Höchstdieselben bis zum nächsten Montag, als am Tage Höchstihrer Abreise nach Schlesien, das schöne Wetter noch genießen wollen. Was das nun beendigte Manöver betrifft, hat unser Monarch sich sowohl über die Haltung als Ausdauer der Truppen sehr beifällig geäußert. Herr v. Rumigny, ein tüchtiger Krieger aus der napoleonischen Zeit, welcher dem Manöver vom Anfange bis

zum Ende beiwohnte, kann unserm Militair in jeder Hinsicht nicht genug Lob spenden. Derselbe begleitet unsern König auch nach Kapsdorf. Leider ist bei den abgehaltenen Herbstübungen der Oberst von Ehrhardt, Brigadier unserer Garde-Artillerie durch einen Sturz vom Pferde bedeutend beschädigt worden. Wie man hört, soll ihm dabei die Kniescheibe zerbrochen sein, welches Unglück den tüchtigen Offizier leicht zum fernern Militairdienst untauglich machen dürfte. Se. Majestät lassen sich täglich nach dessen Befinden erkundigen. — Der König v. Hannover wird nicht, wie es früher bestimmt war, zur Königsrevue nach Schlesien gehen. Höchstderselbe fühlt sich von dem Verlust seiner königl. Gemahlin noch zu sehr angegriffen, als daß Er sich jetzt schon Freuden und Strapazen hingeben könnte. In einem Höchsteigenhändigen Briefe soll der Erlauchte dies unserm Hofe vor einigen Tagen erst angezeigt haben. — Wohlunterrichtete zweifeln nun nicht mehr, daß unser bisherige Gesandter in Wien, Graf v. Maltzan, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten werde. Man sieht hierin wieder ein Annäherung mehr zu dem österreichischen Kabinet, indem Hr. v. Maltzan sich während seines langjährigen Gesandtschaftspostens in Wien das Zutrauen des dortigen Hofes und die Freundschaft des Fürsten von Metternich in vollem Maaße zu erwerben wußte, so daß Oestreich nur erwünscht sein kann, diesen Diplomaten gegenwärtig an die Spitze unsers Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten gestellt zu sehen. Herr v. Canitz, bisher Gesandter in Hannover, dürfte die Stelle des Hrn. v. Maltzan dann in Wien einnehmen, wozu dieser geistreiche Mann sich auch bereit erklärt haben soll..— Hohe Militairs wollen von einer Kabinetsordre wissen, nach welcher eine neue, passendere Uniform bald bei unsrer Infanterie eingeführt werden wird. Dieselbe besteht in einem kurzen Rock, genannt Litefka, weiten Pantalons und in einem Helme. Ein breiter Gurt um den Körper dient als gemeinsame Befestigung der nach vorn gehenden Patrontasche, des an der Seite hängenden Degens und des bequemer konstruirten Tornisters. — Unser Kultusminister, Herr Eichhorn, wird auf kurze Zeit eine Erholungsreise machen. — In der vergangenen Woche hat der Magistrat und die Stadtverordneten der hiesigen Residenz von der Ritterschaft in Breslau, welche im verflossenen Jahre in unserer Stadt zur Zeit der Huidigung eine gastfreundliche Aufnahme fand, eine sehr schmeichelhafte Einladung zu den bei der Anwesenheit unsers Königspaares in Schlesiens Hauptstadt stattfindenden Festivitäten erhalten. So viel wir erfahren, werden diesem zufolge unser Oberbürger-Meister, Herr Krausnik, und der Stadtälteste Knoblauch von Seiten des Magistrats, und der Stadtverordneten-Vorsteher Desselmann mit noch einem Stadtverordneten von Seiten der Stadtverordneten als Deputirte sich nach Breslau begeben. — N. S. So eben vernehmen wir, daß man höhern Orts glaube, der Herzog v. Nemours werde sich zu dem Manöver in Schlesien einfinden. — Der Prinz v. Preußen, Höchstwelcher schon den 20. d. M. sich nach Wien begeben wollte, hat seinen hohen Entschluß geändert, und wird erst in der Mitte September dorthin gehen.

Das Königliche Seehandlungs-Dampfboot „Falke," über dessen vorzügliche Brauchbarkeit bereits in diesen Blättern berichtet wurde, ist nun hier angekommen, und hat am gestrigen Tage eine Probefahrt gemacht, die jede Erwartung erfüllt hat. Es fuhr um 2 Uhr von der Moabiterbrücke ab, und lief bis zur Glieneker Brücke, wo es wendete, und zum Abfahrtspunkt zurückkehrend um halb 8 Uhr bei den Zelten anlegte. Es legte diese 8 Meilen lange Strecke stromauf und stromab in circa 5 Stunden zurück, wobei indeß zu bemerken ist, daß es an den Brücken von Charlottenburg und Spandau längere Zeit aufgehalten wurde, und wegen verlegter Fahrt öfter große Bogen beschreiben mußte. Nächsten Sonntag hat die Dampfschifffahrts-Agentur der Königlichen Seehandlung eine Fahrt von Potsdamm nach Brandenburg angeordnet, woran das Publikum Theil nehmen kann. Da auf dem 7½ Meilen langen Wasserwege von Potsdam bis Brandenburg durchaus keine Hindernisse in den Weg treten, so steht nach den gestern erlangten Resultaten zu erwarten, daß diese Strecke in circa 2¾ Stunden zurückgelegt werden kann, so daß die Berliner, welche sich um 5½ Uhr noch in Berlin befinden, bereits nach neun Uhr in Brandenburg landen können. — Diese Fahrt würde dann der Anfang einer regelmäßigen Passagefahrt sein, die mit diesem Boote zwischen den Städten Potsdam, Brandenburg, Plaue, Rathenow und Havelberg nächstens ins Leben treten soll, und den Reisenden in jeder Hinsicht viele Vortheile gewähren wird.

Von der preußisch-polnischen Grenze hört man, daß die Strenge der Conscription viele junge Leute flüchtig über die Grenze nach Preußen treibt, denn mitten in der Nacht werden sehr oft Häuser und Hütten überfallen, die jungen Männer gebunden fortgeschleppt, und alsdann fort nach Rußland an den Kaukasus, wo erst nach 15 Jahren die Stunde der Befreiung schlägt. — Aus bester Quelle kann ich Ihnen versichern, daß die Gerüchte über eine bevorstehende Verbindung des Erbprinzen von Coburg-Gotha mit der Prinzessin Clementine, Tochter des Königs Ludwig Philipp, ganz aus der Luft gegriffen sind. Der Prinz ist gegenwärtig in Coburg, welches die hohen Gäste nun werden verlassen haben, und wird eben so wenig nach Paris reisen, wie Verhandlungen über eine Verbindung jemals eröffnet worden sind. (L. Z.)

Bonn, 22. August. Die rheinische Provinzialsynode ist gestern hier durch den Präses, Dr. Roß, eröffnet worden. Superintendent Schmidtborn ist wieder zum Scriba erwählt. Man erwartet eine umfassendere Berechtigung und freiere Bewegung der Synoden. Der Dekan der rheinischen Universität Bonn hat schon freies Sitz- und Stimmrecht in der Provinzialsynode erhalten, was letztere beantragt, aber unter dem Altenstein'schen Ministerium nicht genehmigt war: auf Antrag des jetzigen Cultusministers hat der König darein gewilligt. (Elberf. Ztg.)

Paderborn, 23. August. Der Bischof v. Eichstädt, Graf v. Reisach, welcher bereits vor einigen Monaten als Abgeordneter des römischen Stuhls mit dem Erzbischofe von Cöln, Freiherrn von Droste-Vischering, wegen Lösung der kirchlichen Frage persönlich unterhandelte, hat in derselben Angelegenheit abermals eine Reise nach Westfalen unternommen und traf am 21. Aug. mit dem Ultimatum des Papstes hier ein. Der Bischof fuhr gleich nach seiner Ankunft nach Marienloh, dem Badeaufhalte des Erzbischofs. Die Conferenz beider hohen Prälaten war sehr lebhaft und dauerte mehrere Stunden. Gestern Nachmittag wurden die Unterhandlungen nach langen Debatten auf eine andere Art beendigt, wodurch den Wünschen des Papstes und den Forderungen des preußischen Hofes in gleichem Maße Genüge geleistet wird. Der Erzbischof hat in Folge der vom Papste an ihn gestellten dringenden Mahnungen sich endlich zum Nachgeben verstanden und zur Resignation seiner kirchlichen Stellung sich bereitwillig erklärt, unter Vorbehalt einiger Bedingungen, die auf eine Sattisfaktion Seitens der weltlichen Macht Bezug haben und deren Erfüllung wohl keiner Schwierigkeit unterliegt. Diese einer glaubwürdigen Quelle entlehnte Nachricht hat hier bei dem aufgeklärten Theile der Bevölkerung die freudigste Stimmung erregt. Heute hat der Bischof von Eichstädt seine Rückreise angetreten. Der Erzbischof von Cöln erwartet jeden Tag die Ankunft des Kronprinzen von Baiern, welcher von Pyrmont kommen und ihm einen Besuch in Marienloh abstatten wird. (K. A. Z.)

Deutschland.

Leipzig, 25. August. Heute Vormittag gegen halb 10 Uhr traf auf der Eisenbahn Hr. Thiers nebst Gemahlin, von Dresden kommend, hier ein und setzte alsbald vom Bahnhofe aus seine Rückreise über Weimar mit Extrapost fort. Bekanntlich wurde vor längerer Zeit schon in französischen Journalen behauptet, daß Hr. Thiers entweder nach Ems oder nach Karlsbad gehen werde, je nachdem er dem Fürsten Metternich am Rhein oder in Böhmen leichter begegnen könne. Da Fürst Metternich jetzt gerade in dem Augenblick aus Böhmen nach Schloß Johannisberg abreiste, als Hr. Thiers aus Berlin über Dresden nach Böhmen unterwegs war: so scheint es, daß derselbe in der Erkrankung seiner Gemahlin eine Veranlassung gefunden, sich mit derselben über Weimar nach Ems zu begeben. (L. A. Z.)

Hamburg, 22. August. Herr C. G. A. Sohst, Kapitain des Hamburger Schiffes „Echo", giebt in hiesigen Blättern eine ausführliche Darstellung, worin er die in öffentlichen Blättern früher enthaltene Nachricht, daß er sich mit dem genannten Schiffe zur Beförderung des Sklavenhandels zwischen der Westküste von Afrika und Havanna hergegeben, für wahrheitswidrig und verläumderisch erklärt.

Hannover, 25. August. Gestern wurden die Mitglieder des Magistrats für heute Morgen 11 Uhr auf die Justizkanzlei citirt, um bei der Publikation des Erkenntnisses in der bekannten Criminaluntersuchung zugegen zu sein. Das Erkenntniß bestimmt Gefängnißstrafe nach verschiedenen Kategorien der Strafbarkeit, und zwar läßt es frei, jede einzelne Woche Gefängnißstrafe mit 50 Thlrn. zu reluiren. Es ist aber erkannt worden: 1) gegen den Stadtdirektor Rumann acht Wochen Gefängniß, zu reluiren mit 400 Thlrn.; 2) gegen den Stadtsyndikus Evers 5 Wochen oder 250 Thlr.; 3) gegen den Stadrichter Meyer desgleichen fünf Wochen oder 250 Thlr.; 4) gegen den Stadtrichter Kern 4½ Woche oder 225 Thlr.; 5) gegen den Stadtrichter Oeltzen ein Gleiches; 6) gegen den Stadtgerichts-Assessor Meißner ein Gleiches; 7) gegen den Stadtsekretair Baldenius ein Gleiches; 8) gegen jeden der Senatoren Blum, Deicke rc. 14 Tage oder 100 Tlr.

Frankfurt a. M., 24. August. (Privitmitth.) Se. Durchl. der Kaiserl. Oesterreichische Haushof- und Staats-Kanzler, Fürst v. Metternich, machte bei seiner jüngsthinnigen Durchreise einen sehr kurzen Aufenthalt in unserer Stadt. Am Freitage, um die achte Abendstunde hierselbst angekommen, nahm der Fürst sein Absteigequartier im Gasthause zum Römischen Kaiser, wo derselbe vom Herrn Bundespräsidialgesandten Grafen von Münch-Bellinghausen und dem die Bundeskontingente in Sachsenhausen kommandirenden Kaiserl. Oesterreichischen Generalmajor v. Wissiak erwartet und empfangen wurde. Zwei Ehrenposten waren, nach hergebrachter Sitte, vor dem Gasthause aufgestellt; bald nach Sr. Durchlaucht Ankunft aber machten die regierenden Bürgermeister und das diplomatische Corps ihre Aufwartung. Auch sah man den Frhrn. A. M. v. Rothschild, ältesten Chef des hiesigen Banquierhauses, aus dem Gasthofe kommen, um sich nach seiner Wohnung zurück zu begeben. Nach der vergnügten Miene zu schließen, womit er, wie Umstehende bemerkten, den ihn erwartenden Freunden Mittheilungen machte, mußte er sich wohl eines sehr ausgezeichneten Empfanges zu erfreuen gehabt, vielleicht auch politisch-finanziell angenehme Andeutungen vernommen haben. In der That stiegen auch am nächstfolgenden Börsentage die Course der Oesterreichischen Staats-Effekten um ein Merkliches, namentlich die der 5procentigen Metalliques, die seit Monaten zum ersten Male wieder 107 pCt., bei sehr lebhaftem Umsatz, überschritten. — Nachdem nun Fürst Metternich am Sonnabend Morgen den in der Restauration begriffenen Kaisersaal — woran der berühmte Staatsmann bekanntlich viel Theil nimmt — in Augenschein genommen und einem ihm zu Ehren vom Bundespräsidialgesandten veranstalteten Diner beigewohnt, reiste derselbe nebst Familie mit dem um 5½ Uhr nach Kastel abgehenden Dampfwagenzuge wieder von hier ab, um noch an dem nämlichen Abende Schloß Johannisberg zu erreichen. Se. Durchlaucht soll das Versprechen ertheilt haben, auf der Rückreise längere Zeit in Frankfurt zu verweilen. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Fürsten in der Rheingegend weiß man nichts Verläßiges; doch heißt es, derselbe werde sich bis tief in den September hinein erstrecken. Se. Durchlaucht hatte ein sehr gesundes Aussehen; in Ihrem Gefolge aber befanden sich die Kaiserlichen Hofräthe de Pors und v. Hügel und der Hofsekretär v. Sieber. Fast gleichzeitig mit Fürst Metternich sind mehrere fremde Diplomaten, namentlich Russische, hier eingetroffen, was, so wie jenes Gefolge, der Vermuthung Raum giebt, es dürfte auf dem Johannisberge auch wohl von wichtigen Staatsgeschäften die Rede sein. Indessen hat man bis heute noch nichts von Besuchen gehört, die daselbst in der Zwischenzeit abgelegt worden wären, ohne Zweifel, weil dessen erlauchter Besitzer sich allererst von den Beschwerden der Reise wird erholen wollen. — Der K. Preußische Bundestagsgesandte, Frhr. von Bülow, reiste gleich nach seiner Einführung in die Bundesversammlung, die sich unmittelbar nachher zeitweilig vertagte, von hier ab. Wie man hört, so ist derselbe nach Berlin zurückgegangen, um seine dort weilende Familie abzuholen. — Wir stehen jetzt am Anfange der Messe, zu welcher ansehnliche Waarenmengen theils schon angekommen sind, theils noch mit jedem Tage eintreffen. Man schmeichelt sich, wie gewöhnlich, auch für diese Epoche mit guten Erfolgen, namentlich hinsichtlich solcher Artikel, die, wie beispielsweise Leder, während des nassen Sommers stark verbraucht wurden. — Es ist uns glaubwürdig versichert worden, der hiesige Platz sei bei den großen Bankerotten in Wien keinesweges so empfindlich betheiligt, als es früherhin hieß. Man giebt die ganze Summe der demselben daraus erwachsenen Verluste auf nur etwa 40,000 Fl. an und behauptet, zur Unterstützung dieser Angabe, Frankfurt mache mit der Oesterreichischen Kaiserstadt, im Verhältniß zu andern Handelsplätzen, nur sehr unbedeutende Wechselgeschäfte. — In den letzten acht Tagen haben sich hier mehrere Unglücksfälle zugetragen. So erhängte sich im Gefängnisse ein Individuum aus Köln, das, mit Steckbriefen verfolgt, hier so eben zur Haft gebracht worden war; in der zum Staatsgebiete der freien Stadt gehörenden Ortschaft Oberau wurde hinter einer etwas abgelegenen Gartenmauer ein hiesiger Weißbindermeister, mit vielen Dolchstichen ermordet, gefunden, ohne daß bis jetzt noch der Thäter ermittelt werden konnte; endlich entzündete ein Blitzstrahl in der vorgestrigen Nacht ein Gehöfte in der Frankfurter Ortschaft Bonames, und der Brand griff so schnell um sich, daß solches, bevor wirksame Hülfe kam, in Asche gelegt wurde. — Nachrichten aus Bad Ems zufolge, traf Se. Maj. den König von Hannover, bei Ablegung eines Besuches im Hotel d'Angleterre, das Mißgeschick, im Herabsteigen einer Treppe zu stolpern und mehrere Stufen herabzugleiten. Indeß hat man nichts von weitern Folgen gehört, welche dieser Unfall gehabt. — In Bad Kissingen sollte am 25sten d. M. die Frau Herzogin von Kent mit einem zahlreichen Gefolge eintreffen, zu dessen Aufnahme 34 Zimmer im Kurhause bestellt waren. Der hohe Badegast soll die Absicht haben, etwa 3 Wochen an diesem Kurorte zu verweilen.

Mainz, 20. August. In der vorgestrigen Sitzung der Assisen wurde Anton Roth von Budenheim, Kriegsreservist, zum Tode verurtheilt. Er hatte seine Geliebte, Catharine Göbig, welche als Säugamme in dem Hause des Barons v. Gagern zu Wiesbaden diente, weil sie sich weigerte, bevor er seinen Abschied habe und sie heirathen könne, sich von da zurück nach Budenheim zu begeben, mit einem Schusterkneip in die Seite ge-

stochen, so daß sie in Folge dieser meuchlerisch beigebrachten Wunde länger als 20 Tage bettlägerig und arbeitsunfähig war. (H. Z.)

Hildelsheim, 19. August. Ein zweiter Tetzel ist erstanden und treibt hier sein Unwesen. Ein vormaliger Handlungsdiener, Namens Lütz, verkauft sogenannte Wundermedaillen, welche nach dem einer Nonne zu Paris im Jahr 1830 erschienenen Traumgebilde ausgeprägt sind. Auf der einen Seite befindet sich ein Bildniß der Maria mit der Umschrift: „O Maria, ohne Sünden empfangen, du unsere Zuflucht, bitte für uns!“ auf der anderen Seite ein M mit einem Kreuze, umgeben mit mehreren Sternchen und unter dem M zwei Herzen, deren eines mit einem Schwerte durchstochen ist. Diesen Medaillen werden Zettel über die durch den Gebrauch geweiheter Kreuze, Cruzifixe, Medaillen, Rosenkränze u. s. w. zu erwerbenden vollkommenen und unvollkommenen Abläße beigegeben. Um aber diese Wundermedaillen unter dem gemeinen Volke recht tüchtig zu verbreiten, bedient man sich zweier eigens zum Gebrauche dieser Medaillen angefertigter Gebetbücher, als: 1) des bei Joseph Manz in Regensburg erschienenen, welches die vorerwähnte Umschrift der Medaille zum Titel führt; 2) des im Verlage von J. H. Deiters in Münster erschienenen, von dem Convertiten Goßler in Paderborn neu durchgesehenen und vermehrten Gebetbuches, betitelt: „Maria, Hülfe der Christenheit.“ In diesen beiden Büchern werden nun die jämmerlichsten Wunder von den Wirkungen dieser Medaille erzählt, weshalb sie denn auch Wundermedaille genannt wird. O tempora! So weit ist es also wieder gediehen! Statt der Aufklärung immer mehr entgegen zu gehen, bemühen sich Finsterlinge, Alles wieder krebsartig zurückzuführen in die Zeiten des tiefsten geistigen Elends. Als ein hiesiger Schuhmachermeister durch den Gebrauch der Wundermedaille und des zuerst bezeichneten Gebetbuches in förmliche Geisteszerrüttung verfiel, und zwar so stark, daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte, konnten mehrere wackere Männer nicht umhin, zu thun, was ihnen Menschenpflicht gebot; sie zeigten die Sache der Polizei an und beantragten eine förmliche Untersuchung gegen den rc. Lütz. Hierauf sind denn auch sofort mehrere Personen, die von dem rc. Lütz die Wundermedaille erstanden hatten, von dem Polizei-Senator Traumann, einem sehr aufgeklärten und biedern Katholiken, vernommen worden. Bei der Inkriminirung des rc. Lütz mußte derselbe den bei sich führenden, angeblich selbst in der geheiligten Stadt Rom benedizirten Rosenkranz, woran die oftererwähnte Wundermedaille befestigt war, zur Constatirung der Thatsache, aller Widerrede ungeachtet, sofort zu den Akten belassen. Gewiß wird der Inkulpat seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen, was auch um so zuversichtlicher bald der Fall sein möchte, als die Königliche Landdrostei von Oberlandespolizeiwegen in Betreff des durch den rc. Lütz getriebenen Ablaßunfugs von dem Hrn. General-Vikar Wedekin bereits Bericht gefordert hat, von dessen allbekannter Loyalität und rühmlichem Bestreben nach Aufklärung gewiß das Beste zu erwarten steht. (Frkf. J.)

Oesterreich.

Grätz, 23. August. Am 20. August, Morgens um halb 9 Uhr, fand die Einweihung der Kapelle in der k. k. Hofburg Statt, welche von dem frommen Herzoge Karl I. gegründet, mit ausgezeichneten Frescos des Malers Aegid de Rye mit schönen Schnitzarbeiten und Schildereien geschmückt, nunmehr die Zahl der Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt vermehrt. In dem höchsten Geschoße des ältern, vom Kaiser Friedrich IV. erbauten Theiles des Fürstenschlosses gelegen, war diese Kapelle im Laufe der Jahre fast in Vergessenheit gerathen, bis der Herr Landes-Gouverneur, Graf v. Wickenburg, ihre Wiederherstellung veranlaßte. Die Weihe wurde in Anwesenheit Allerhöchst Ihrer Majestäten durch den Herrn Fürstbischof von Seckau unter Abhaltung einer von dem Steyermärkischen Musikvereine ausgeführten Vocal-Messe vorgenommen. — An demselben Tage hatte Se. Majestät der König von Württemberg, bisher unter dem Incognito eines Grafen v. Teck reisend, dem erhabenen Kaiserpaar seinen Besuch abgestattet, welcher Allerhöchsten Seits erwiedert wurde. — Abends waren die Stadt, die Vorstädte, und Kiosks, selbst die Promenaden des Schloßberges festlich erleuchtet, den Allerhöchsten Herrschaften folgte zur Besichtigung dieses Schauspiels ein unabsehbarer Zug von mehr als 400 Wagen.

Frankreich.

Paris, 22. August. (Monit.) Die Thätigkeit der Parteien hat sich bei dem Widerstande, auf den die Ausführung der Zählung gestoßen, so offen kundgegeben, daß kein Zweifel mehr in diesem Betreff erlaubt ist. Unter dem Vorwande, eine angebliche Gesetzlichkeit zu vertheidigen, gelang es den feindlichen Leidenschaften, wirkliche Unordnungen zum Ausbruch zu bringen. Tumultuarische Auftritte ereigneten sich in mehren Städten. Die Ruhestörer verfolgten mit ihren Gewaltthätigkeiten die guten Bürger und hielten sie einige Zeit in Besorgniß und Einschüchterung. Erkennt man daran nicht leicht das Getriebe jener Faktionen, denen das öffentliche Gedeihen stets ungelegen ist, und die immer bereit sind, Alles zu opfern, um die Leidenschaften aufzuregen, und alle Vorwände für ihre Plane zu benutzen? Man begnügte sich nicht damit, durch falsche Darstellung einer eben so billigen und nützlichen, als gesetzlichen Maßregel die Gemüther zu erhitzen; man nahm seine Zuflucht zu den kühnsten Mitteln, zu den strafbarsten Manövern. Modelle zu Protestationen gegen die Zählung wurden verschickt in ganz fertiger Form, und nur noch die Unterschriften entbehrend; Emissaire durchzogen das Land, überall die absurdesten Gerüchte und Lügen verbreitend; andere erschienen an Orten, wo die Zählung bereits vollzogen war, und bemühten sich, Unordnungen hervorzurufen und die Gährung weiter zu verbreiten; einige von ihnen trieben die Frechheit so weit, daß sie, für Controleure sich ausgebend, in einige Häuser eindrangen und die Leinenzeuge u. s. w. zählten und taxirten. Alle diese Thatsachen sind jetzt durch Benachrichtigungen von verschiedenen Punkten her bestätigt. Erkennt man daran nicht leicht das beharrliche Treiben der der Zählungsfrage ganz fremden Leidenschaften? Sind dies nicht offenbar Manöver, die nur durch den Parteigeist bewerkstelliget wurden? Allein jene Versuche werden den beabsichtigten Erfolg nicht haben. Schon vernehmen wir, daß in den südlichen Departementen die Gährung sich legt und bald ganz verschwunden sein wird. Die Bevölkerungen erkennen, daß sie durch tückische Umtriebe verleitet worden waren. Bald wird Alles auf allen Punkten des Landes zur Ordnung zurückgekehrt sein, und trotz der Anstrengungen der Faktionen Stärke den Gesetzen bleiben.

(Monit.) Zu Cahors währt die Zählung ununterbrochen fort, ohne daß die Ruhe gestört wird. Fast alle Häuser werden dem Controleur ohne Widerstand geöffnet. Die exaltirten Legitimisten und Republikaner sind die einzigen, die ihre Thüren verschließen. Die Arbeitsklasse fängt einzusehen an, daß sie unwürdig getäuscht wurde. — Der Munzipalrath von Lyon hat auf den Antrag des Maires dieser Stadt eine Summe von 5000 Fr. für die Kosten der Zählung der Bevölkerung bewilligt. — Am 20sten d. währten die Unruhen von Lille fort. Die Ruhestörer schleuderten einen Steinregen gegen die Truppen. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet. Der Polizei-Central-Commissair erhielt zwei Wunden am Schenkel. Die Truppen zerstreuten die Zusammenrottungen. Es hatten Verhaftungen statt. — Dagegen ist die Steuer-Revision in 222 Gemeinden des Ardoche-Departements ganz ruhig vor sich gegangen und in mehreren Städten wurden Protestationen gegen diese Maßregel vom Gemeinderath verworfen.

Italien.

Florenz, 17. August. Vor kurzem ist hier in einem Prozesse, welcher das allgemeine Interesse in Anspruch nahm, eine Entscheidung erfolgt. Bekanntlich stand der jüdische Handelsmann Busnack in Livorno im Verdacht, einen Theil des dem letzten Dey von Algier zugehörenden Schatzes entwendet zu haben; der Dey hatte ihm versiegelte Kisten zum Aufbewahren übergeben und diese fanden sich später mit Kieselsteinen angefüllt. Zwei der Hauptzeugen waren gestorben, weshalb die Beweisführung sehr vielen Schwierigkeiten unterlag. Mehrere der ausgezeichnetsten Advokaten waren in diesem Prozeß aufgetreten, der schon seit dem Jahr 1832 anhängig ist und besonders von einem Türken betrieben wurde, welcher früher in dem Gefolge des Dey war. Busnack wurde für schuldig erklärt, zum Wiederersatz des Veruntreuten, Entrichtung der Prozeßkosten und 20 Jahren Galeeren verurtheilt, letztere Strafe jedoch, in Betracht der acht Jahre, welche derselbe in gefänglicher Haft zubrachte, in 40monatliche Zwangsarbeit in einem Correctionshaus verwandelt. Der Verurtheilte hat gegen diesen Spruch Recurs ergriffen an den Cassationshof, dessen Entscheidung man nun entgegen sieht. Die Prozeßkosten müssen ziemlich bedeutend sein, indem sich der Betrag der Gebühren von Stempelbogen allein auf die Summe von beinahe 2000 Scudi belaufen haben soll.

Osmanisches Reich.

Berichte aus Konstantinopel vom 11. August melden: Die Türkische Staatszeitung vom 10. Dschemasiul-achir 1257 (30. Juli 1841) macht das neuerlich an den Großwesir erlassene Hattischerif bekannt, und enthält überdieß Artikel über Reschid Pascha's Ernennung zum Botschafter von Paris, über die von Sr. Hoheit dem Sohne Mehemed Ali's ertheilte Audienz und über die (in unsern Blättern bereits gemeldete) Beendigung der Unruhen in Bulgarien und Kandien. — Die beiden in der literarischen Welt bekannten Ulema's Melek Pascha Zade Abdul-Kadri Bei und der Wakai Nüwis (Reichshistoriograph) Esad Efendi haben aufgehört, Mitglieder des Reichskonseils zu sein. Letzterem ist die Würde eines Nakibul-eschraf oder Oberhauptes der Emire (Nachkommen des Propheten) verliehen worden. — Vorgestern ist in Skutari eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche jedoch, ungeachtet des heftigen Windes, bald gelöscht wurde. — Heute sind der Königl. Großbritannische General-Konsul in Egypten, Oberst Barnett, und der Kaiserl. Russische General-Konsul daselbst, Hr. Krehmer, auf dem englischen Dampfboote „Polyphemus“ nach Alexandrien abgegangen. — Seit dem Pestfalle im Kloster von Terra Sancta zu Pera hat sich kein neuer Fall in der Hauptstadt ereignet, und selbst ersterer wird nunmehr, da sich der erkraukte Laienbruder auf dem Wege gänzlicher Herstellung befindet, von Einigen in Zweifel gezogen. In Therapia fanden in einem Hause mehrere Erkrankungen statt, welche den größten Allarm veranlaßten. Als aber die Sanitätsbehörde die Sache näher untersuchen ließ, zeigte es sich, daß jene Erkrankungen nicht der Pest, sondern den Blattern zugeschrieben werden mußten. — In der Umgegend von Erzerum fährt leider die Pest fort, sich auszubreiten, weßhalb die Provenienzen aus jener Gegend einer strengen Quarantaine unterzogen werden. (Oesterr. B.)

Das Siebenbürger Wochenblatt berichtet aus Bukarest vom 23. Juli: „In Folge des muthvollen Benehmens, wodurch sich das hiesige Militair bei den letzt stattgefundenen Ereignissen in Braila ausgezeichnet hat, geruhte Se. Durchlaucht unser regierender Landesfürst den, mit dem Kommando der gegen die Bulgaren detachirten Truppenabtheilungen beauftragt gewesenen Kapitain N. Manu, zum Range eines Majors zu erheben, und am vorigen Sonntage nach solenner Vorstellung vor dem sämmtlichen versammelten Offizier-Corps denselben zur Tafel zu ziehen. Nicht minder sind aus diesem Anlasse auch die übrigen subalternen Offiziere jener Truppenabtheilung um eine Stufe im Range befördert und den Gemeinen eine dreimonatliche Gratislöhnung verliehen worden. — Aus Braila lauten die ferneren Nachrichten ziemlich beruhigend. Es soll sich zwar noch ein Rest jener bewaffneten Menschen, auf einem im Hafen liegenden Schiffe von der Polizei beobachtet aufhalten, man sieht auch wohl einige von ihnen bewaffnet, in der Stadt herumwandern; da sie sich jedoch ruhig verhalten, so begnügt man sich, sie unter Aufsicht zu halteu, bis die Regierung einen definitiven Entschluß gefaßt haben wird, wobei sich die öffentliche Meinung dahin ausspricht, daß, wofern sie sich zur Niederlegung der Waffen gutwillig verstehen, man ihrem Abzuge, wohin sie wollen, nicht hinderlich sein dürfte. Indessen scheint das Feuer der Exaltation ziemlich erlöschen zu wollen, denn als man Einem und dem Andern wirklich Päße nach einem selbst beliebigen Bestimmungsorte verabfolgen lassen wollte, zogen sie es vor, um Erlaubniß zu bitten, ruhig da bleiben zu dürfen. Von Moldauischen Seite ist die Miliz ebenfalls in Thätigkeit gesetzt worden, und sollen vor wenigen Tagen an 2000 Mann nach Galatz und ringsum auf der kleinen Strecke der hier zusammenstoßenden zwei Grenzen concentrirt worden sein; wo übrigens diese 2000 Mann herkommen sollen, ist ein schwer zu lösendes Problem, da die gesammte Moldauische Miliz etatsmäßig aus 1200 Mann besteht, welche überdieß kaum komplett sein dürften. — So eben sind von den Brailer Gefangenen 35 Mann unter Eskorte hierher gebracht und einstweilen nach Dudest in die dortigen zur Aushülfe des städtischen Staatsgefängnisses dienenden Arreste und in die Spitals-Lokalitäten abgeführt worden.“

Das Journal de Smyrne vom 5. August enthält folgende neue Details über den furchtbaren Brand, von welchem diese Stadt in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli heimgesucht wurde: „In der Nacht vom Freitag (30.) schien der auf einigen Punkten des ungeheuren Feuerheerdes vom vorhergehenden Tage nicht ganz gelöschte Brand von Neuem sich entzünden zu wollen; aber der österreichischen und französischen Schiffsmannschaft, die man vorsichtshalber an Ort und Stelle gelassen hatte, gelang es, das Feuer zu ersticken, und eine Moschee zu retten, die schon von alleu Seiten ergriffen worden war. Die Feuerspritzen spielten diese ganze Nacht und einen Theil des folgenden Tages; erst nachdem nirgendwo irgend ein Schatten von Gefahr vorhanden war, kehrten diese wackern Leute an Bord ihrer Schiffe zurück, begleitet von den Segenswünschen der gesammten Bevölkerung. — Die Verheerungen des Feuers sind unermeßlich gewesen, und obwohl wir auch heute noch nicht im Stande sind, ganz genaue Nachrichten hierüber zu geben, so können wir dennoch versichern, daß in unserem ersten Artikel nichts übertrieben war, und daß wir noch weit unter der Wahrheit geblieben sind! Wir nehmen keinen Anstand, jetzt zu sagen, daß die Hälfte der Stadt ein Raub der Flammen geworden ist, da wir die Gewißheit haben, daß das Unglück vielleicht noch größer ist. Wir haben von zehntausend abgebrannten Häusern gesprochen; nach den genauen Angaben, die wir bisher gesammelt haben, beläuft sich die Zahl der verbrannten Häuser und Kaufläden auf zwölf- bis dreizehn Tausend! Kurz von dreizehn türkischen Quartieren sind eilf fast ganz zerstört und die Judenstadt ist durchaus vernichtet! Was die durch diese furchtbare Katastrophe verursachten Verluste anlangt, so werden sich dieselben, so viel man in dem ersten Augenblicke, wo noch so große Verwirrung herrscht, beurtheilen kann, wenigstens auf 200 Millionen Piaster (gegen 50 Millionen Franken) belaufen. — Eine Menge von Familien, die vor Kurzem noch reich waren oder einer anständigen Wohlhabenheit genossen, sind zu Grunde gerichtet. Die Zahl derjenigen, die an den Bettelstab gebracht worden sind, ist unberechenbar! Dies ist die traurige Lage, in welche die Verheerungen des wüthendsten Brandes, der je eine Stadt heimgesucht hat, Smyrna in wenigen Stunden versetzt haben,

— Wenn es eine Linderung für so großes Unglück gäbe, wenn etwas bei einer so großen Trübsal Trost gewähren könnte, so würde es ohne Zweifel jenes Gefühl von Menschenliebe und Wohlthätigkeit sein, das sich allgemein kund giebt, und noch nicht erkaltet ist, sondern vielmehr im Verhältniß zu den neuen Unglücksfällen, die man jeden Tag entdeckt, sich steigert. Ehre der Stadt, die sich durch so hervorragende Eigenschaften auszeichnet! — Das Unterstützungscomité, das an die Stelle der für die dringendsten Bedürfnisse gleich am ersten Tage gebildeten provisorischen Commission getreten ist, verfolgt die hochherzige Aufgabe, die es sich freiwillig gestellt hat, mit einer Hingebung und einem Eifer, die über alles Lob erhaben sind, und ihren würdigsten Lohn in den Segnungen von Tausenden von Unglücklichen, welche täglich unterstützt werden und in der süßen Befriedigung finden, welche die Erfüllung der heiligsten der Pflichten gewährt. — Eine ehrenvolle Erwähnung gebührt den Administratoren des St. Rochusspitals für die unarsgesetzte Sorgfalt, welche sie der Menge von Individuen widmen, die ein großmüthiges Asyl in dieser Anstalt gefunden haben. — Die katholische Geistlichkeit hat sich gleichfalls durch den Eifer ausgezeichnet, mit dem sie den Abgebrannten aller Religionen nach Kräften hülfreich beigesprungen ist. Und unter allen diesen Männern, die ein so glänzendes Beispiel der evangelischen Liebe gegeben haben, verdienen die Lazaristen in erster Reihe genannt zu werden. — Die bloße Erwähnung, daß seit einiger Zeit barmherzige Schwestern sich in] Smyrna befinden, ist für alle diejenigen, die einen Begriff von der Frömmigkeit und der erhabenen Aufopferung dieser tugendhaften Jungfrauen haben, eine hinreichende Bürgschaft, daß Handlungen der Menschlichkeit, eines verständigen Mitleids und einer wohlverstandenen Nächstenliebe, deren sie allein fähig sind, Statt gefunden haben. Ihre Bescheidenheit fand sich verletzt durch die ersten Erkundigungen, die wir bei ihnen einziehen zu lassen versucht hatten. Weit entfernt, zu wollen, daß man von ihnen spreche, haben sie uns bitten lassen, über ihr Benehmen zu schweigen, weil sie, wie sie sagen, nichts gethan haben!.... Sie haben nichts gethan! und seit dem ersten Tage hat man sie, der brennenden Sonnenhitze Trotz bietend, ohne Unterlaß in allen Theilen der durch den Brand verheerten Stadt gesehen, wie sie den Türken, den Griechen, den Juden, allen Leidenden Hülfe und Trost spendeten! — Sie haben nichts gethan! Sie, schwache Frauen, erst seit einigen Tagen in ein Land geworfen, dessen Sitten, dessen Gebräuche, dessen Sprache ihnen unbekannt waren, und die man zu jeder Stunde des Tages in den Spitälern, in den Casernen, in den Lazarethen sieht, wo sie Brot, Suppe, Arzneien vertheilen, die Kranken pflegen, die scheußlichsten Wunden verbinden! — Sie haben nichts gethan! .... und heimgekehrt in ihre heilige Wohnstätte, von Ermüdung erschöpft, zu deren Ertragung nur die Nächstenliebe Kraft verleiht, finden sie sich auch dort wieder von Hunderten von Kranken, Weibern und Kindern, Leidenden oder Verwundeten umringt, welche um Arzneien oder Brot flehen! — Sie haben nichts gethan! .... aber was haben wir noch zu sagen, was nicht schon vor uns tausendmal die ganze Stadt, und besser als wir, über das bewundernswerthe Benehmen dieser würdigen Töchter des heiligen Vincenz von Paula gesagt hat!"

Smyrna, 31. Juli. (Aus einem Schreiben der Hamburger Börsenliste.) Ich war hier am 28sten von Ephesus eingetroffen. Von der Reise und Hitze im höchsten Grade angegriffen, schlief ich bis tief in den Morgen. Um 9 Uhr wurde ich mit der Nachricht geweckt, Smyrna stehe in Flammen. Ich kleidete mich an. Von der Terrasse des Navy-Hotels, in welchem ich meine Wohnung genommen, erblickte ich im Umfange von wenigstens einer halben Stunde eine ungeheure Rauchmasse, durch die hindurch ngch allen Richtungen Flammen wie Blitze zuckten. Im Bazar der Goldschmiede war um 1 Uhr nach Mitternacht Feuer ausgebrochen und hatte, vom starken Winde angefacht, unwiderstehlich seinen verderblichen Lauf durch den ganzen Bazar in die Juden- und Türkenstadt genommen. Pistolenschüsse, Weibergeschrei, den ganzen Feuerlärm, hatte ich glücklich verschlafen. Durch die Richtung des Windes, der von der See her blies, waren für den Augenblick freilich die Quartiere der Franken, Griechen und Armenier geschützt, wer ober konnte auf die Beständigkeit des Windes hoffen? Um 2 Uhr Mittags, also nach 13 Stunden, brannte die ganze östliche Türkenstadt — ein Feuermeer, wie wohl selten ein Auge es erblickt; es standen wenigstens an zweitausend Häuser gleichzeitig in Flammen. Zuweilen ergriff das Feuer einen der vielen großen Cypressen-Kirchhöfe, leckte bis hoch an die Minarets hinauf, verzehrte wie in einem Blitze alles dürre Holz der Bäume und fiel dann in sich selbst zusammen. Die schöne, so malerisch, amphitheatralisch an einen hohen Berg hingebaute Türkenstadt lag Abends 6 Uhr total verwüstet, ein kolossaler Schutthaufen, da. Aus der Ferne hörte man das Geschrei und Gewimmer der Türken und sah, wie mit jeder Minute die Berge sich mehr und mehr mit Flüchtigen füllten. Abends 10 Uhr sollen an dreißigtausend obdachlose Türken dort bivouakirt haben. Vierzig Türken, Kinder und Frauen, auch einige Männer, flüchteten sich aus Fanatismus in eine große steinerne Moschee. Das Feuer umringte bald mit ungeheurer Gewalt das Gebäude und alle vierzig hat man am andern Tage, vom Rauch erstickt, mit entstellten und verzerrten Zügen aufgefunden. Bei der immerwährenden Gährung zwischen Türken und Christen, bei dem Umstande, daß fast alle Christen, bis auf ein kleines Griechen-Quartier von ungefähr 50 Häusern, gänzlich vom Feuer verschont geblieben, fürchtete man allgemein einen Aufstand, eine Niedermetzelung der Christen und namentlich der Griechen, welche auch hier allgemein verhaßt sind. Man beeilte sich daher, durch anwesende Dampfboote französische und englische Kriegsschiffe, die im Golfe von Vurla, bei Mitylene und Chios kreuzten, herbeizurufen. Noch ehe diese aber erscheinen konnten, verbreitete sich Nachmittags 3 Uhr — wo die Türken Alles verloren sahen — das Angstgeschrei „rebellione" durch das ganze Quartier der Griechen, Armenier und Franken. Männer, Weiber und Kinder, Alles rannte mit vor Furcht entstellten Gesichtern in wahnsinniger Hast durch die Straßen. Ich war gerade auf der Straße, auf der Rückkehr von einem Besuch, den ich einem von einem fanatischen Türken an demselben Morgen verwundeten Freunde gemacht. Die allgemeine Verwirrung riß auch mich fort. Alles stürzte in die Häuser und schloß die Thüren. Glücklicherweise war Alles ein blinder Lärm gewesen, veranlaßt durch die Drohungen einiger bewaffneten Türken gegen einzelne Müßiggänger, die den Brand in der Nähe betrachten wollten. Auch die Verwundung meines Freundes, eines Schweizers, der übrigens wohl den flüchtenden türkischen Frauen zu tief in die Augen geschaut haben mag, war nicht sowohl ein Werk fanatischen Christenhasses, als momentaner Aufregung. Vier Türken hatten ihm Arm und Kopf mit Yataghan und Steinen übel zugerichtet. Abend 7 Uhr erschienen 3 engl. und franz. Kriegsschiffe auf der Rhede und gewährten der verschont gebliebenen Frankenstadt wenn nicht hinlänglichen, doch theilweisen Schutz. Um 8 Uhr Abends hatte das niedersinkende Feuer, von hohen Punkten aus gesehen, ganz den Anblick einer glänzend illuminirten Stadt, worüber eine mächtige Rauchwolke schwebte. Noch einmal, gegen 10 Uhr, loderte bei vermehrtem Winde, das Feuer in mächtigen Flammen auf und drang in das armenische Quartier; es war schauerlich anzuhören, wie in den armenischen Gotteshäusern tausende von Stimmen, die weithin in die Nacht hallten, laut und angstvoll beteten. Die vereinte französische, englische und österreichische Hülfe erstickte indeß nach einer halben Stunde das wiedererwachende Feuer. Wie immer, haben sich auch bei dieser Gelegenheit die Griechen niederträchtig benommen, gestohlen, geraubt und die Unglücklichen ausgelacht; sogar ihre Feuerspritzen haben sie in der höchsten Noth nicht anders als für 10,000 Piaster hergeben wollen und ich weiß aus der sichersten Quelle, daß der griechische Consul nebst vielen reichen Griechen in der Nacht nach dem Brande fast alle seine Habe auf ein gemiethetes Schiff hat bringen lassen. Er war der furchtsamste, weil er das schlechteste Gewissen hatte. Vorgestern und gestern hat man den armen 30,000 obdachlosen Türken Brod und Nahrungsmittel geschickt und sie sollen die ganze Nacht für die Franken gebetet haben, die sie solcher Wohlthätigkeit nicht für fähig hielten. Jetzt ist Alles ruhig, man bemüht sich, die obdachlosen Türken in Kasernen, Lazarethen und Magazinen unterzubringen; viele sind krank oder verwundet und auch ich habe natürlich meine ärztlichen Dienste angeboten. Diesen Morgen machte ich einen Gang durch die Ruinen und wurde von ihrem Anblick schauerlich ergriffen."

Afrika.

Der „Sud de Marseille" vom 19ten d. M. meldet, daß der „Pharamon", der Algier am 15ten verlassen, wichtige Depeschen des General-Gouverneurs mitgebracht. Zwei Araber-Häuptlinge haben Abd-el-Kader verlassen und sich unterworfen. Der Eine ist zum Aga von Mascara ernannt worden, der Andere am 14ten Abends mit General Bugeaud in Algier eingetroffen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 29. August. Am 21sten d. sprang ein 24 Jahr altes Dienstmädchen unfern des Nikolai-Thors in den Stadtgraben. Der Hausknecht Berndt war in der Nähe, sprang ihr nach und es gelang ihm, sie zu erfassen und sie, obwohl unter eigener Lebensgefahr und erst mit fremder Hülfe an das Ufer zu bringen.

In der beendigten Woche sind (exklus. drei todtgeborene Mädchen) von hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 23 weibliche, überhaupt 42 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 1, an Brechruhr 1, an Brustkrankheit 3, an Blutsturz 1, an chronischer Vereiterung 1, an Darmschwindsucht 1, an Durchfall 1, an Gehirnleiden 1, an Herzleiden 2, an Krämpfen 11, an Krebsschaden 1, an Lungenleiden 4, an Magenerweichung 1, an Nervenschlag 1, an Schlag- und Stickfluß 2, an Wassersucht 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 17, von 1 bis 5 Jahren 5, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 3537 Scheffel Weizen, 710 Scheffel Roggen, 22 Scheffel Gerste und 877 Scheffel Hafer.

Bei dem niedrigen Stande der Oder sind in der beendigten Woche stromabwärts hier nur 2 Schiffe mit Steinkohlen, 10 Schiffe mit Brennholz und 2 Schiffe mit Kalk angekommen.

Breslau, 29. Aug. Die franzosenfressende Redaction der Schlesischen Zeitung hat in Ermangelung des reisenden Exministers unsern Aufsatz in der vorletzten Nummer dieser Blätter verschlungen und das Resultat schlechter Verdauung in Nr. 200 ihrer eigenen Zeitung zum Besten gegeben. Sie mußte ein Opfer haben, und deßhalb ist es kein Wunder, daß sie jetzt an den heftigsten Beschwerden leidet und ihre Blutgier auf die schmerzhafteste Weise abbüßt. Die Entdeckung, daß wir hinter ihr Redactionsgeheimniß gekommen sind und sie mit ihren eigenen Waffen aus dem Conversations-Lexicon geschlagen haben, ist für sie die peinlichste Thatsache, welche leider nicht mehr ungeschehen gemacht werden kann; und wir sind überzeugt, daß sie von jetzt an den Gedanken einer „Redactionswissenschaft" nicht mehr so lächerlich (vielleicht in der Voraussetzung, daß eine Redaction alle und jede Wissenschaft entbehren könnte) finden wird, als früher, da ihr der Glaube an die Zweckmäßigkeit einer solchen in die Hand gekommen ist. Denn ein Compendium der Redactionswissenschaft wird unter andern auch die Lehre enthalten, daß man Wendungen und Nummern, die wie „aber" und 218 in der Staats- und Lpz. Allg. Ztg. an ihrem Platze, in der Schles. aber völlig sinnlos sind, nicht so ohne Weiteres für Druckfehler erklären darf. — Die Schlesische Zeitung fragt außerdem mit strenger Miene, wie man sich unterstehen dürfe, Erklärungen abzugeben, ohne zuvor ihr Placet eingeholt zu haben, und droht auf eine höchst discrete Weise, im Falle einer Wiederholung ein genaues Signalement eines so unberufenen Laien und Exoterikers, für welchen sie uns sogar trotz der Lectüre des Conversationslexicons hält, abzugeben. Verehrteste Schlesische! Sie haben zwar ein Privilegium zu existiren, aber keinesweges zu urtheilen und außer Ihren Gesichtskreis fallende Aeußerungen und Ansichten zu controliren! Anonymus.*)

Theater.

Norma von Bellini. Mad. Spatzer-Gentiluomo. — Norma; Dlle. Spatzer — Adalgisa; Hr. Dobrowsky — Sever. — Die Vereinigung so vorzüglicher Kräfte machte diese Aufführung zu einer der gelungensten und erregte einen Eindruck, welcher schwer zu beschreiben ist. Jede einzelne Nummer wurde mit der seltensten Präcision und Sicherheit vorgetragen, da die Gäste den rühmlichen Wetteifer kundgaben, hinter so Vortrefflichem, wie diesmal dargeboten wurde, nicht zurückbleiben zu wollen. Während Mad. Spatzer-Gentiluomo von Stufe zu Stufe immer größere Kräfte entwickelte, durch die eminenteste Fertigkeit und einen fast unglaublichen Reichthum an Coloraturen Bewunderung erregte, entzückte Dlle. Spatzer durch ihre sich stets gleichbleibende, glockenreine Stimme und einen Vortrag, wie er regelrechter und kunstvoller kaum gefunden werden kann. Wie unübertrefflich schön und correct wurden die zwei bekannten Duette des ersten und zweiten Actes ausgeführt! Die Töne waren aufs Genaueste abgemessen und schlangen sich mit

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Die Redaction der Schles. Ztg. hatte uns in ihre Polemik gegen einige unserer Mitarbeiter gelegentlich in so fern hineingezogen, als sie ihre Verwunderung darüber aussprach, daß wir die streitigen Artikel in unsere Blätter aufgenommen hätten. Wir glaubten ihr ein Urtheil über die Zulässigkeit unserer Artikel deshalb nicht zugestehen zu können, weil sie bei Aufnahme der ihrigen nicht immer mit dem nöthigen Tacte sichtete. Indem wir uns also nach wie vor allein die Beurtheilung über die in unserer Zeitung aufzunehmenden Aufsätze vorbehalten, müssen wir auch bei unserer Ueberzeugung stehen bleiben, daß jene Redaction unsre Blätter aufmerksamer liest als ihre eigenen. In demselben Blatte z. B., (Schles. Ztg. Nr. 198) worin sie ihre Polemik beginnt, hat sie ein Schreiben aus Schweidnitz aufgenommen, in welchem es heißt: „Wir wünschen, daß das Wetter sie (die höchsten Herrschaften) auf ihrer Erholungsreise nach den schlesischen Alpen so begünstige, als es seit einigen Tagen nach mehrfachem Wechsel sich geändert hat"!!? — Weiter unten sagt derselbe Brief in Beziehung auf die Fallersche Schauspielergesellschaft: „Bei den beschränkten Mitteln darf man an die Beurtheilung nicht einen strengen Maßstab legen." — Um solche Phrasen zu verbessern, bedarf eine Redaction, wenn sie dieselben anders liest, in der That uur wenigen Scharfsinnes. — Die Schles. Ztg. schließt ihre letzte Replik mit sehr freundschaftlichen Versicherungen und mit der Sentenz: „Si vis pacem, para bellum." — Wir erwiedern die ersteren eben so freundschaftlich, schließen aber auch mit einem bekannten Sprüchlein: „Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentes."
Red.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 201 der Breslauer Zeitung.

Montag den 30. August 1841.

(Fortsetzung.)

einer Weichheit und Hingebung in einander, daß sie in dem Augenblicke nicht zu unterscheiden waren, als ob ein Odem beide zugleich beseelte. Hier überwog die Macht des Gesanges das Spiel, welchem die Lebendigkeit etwas mangelte, vollkommen, so daß der Zuhörer nicht einen Moment Zeit zu reflectiren erhielt. Herr Dobrowsky, welcher neulich als Zampa und Othello alles Lobes würdig war, bewies sich auch in dieser, von ihm hier oft gegebenen Rolle, wieder sehr brav. Die Leichtigkeit, mit welcher dieser Sänger die bedeutendsten Rollen in kurzer Zeit einübt, machen ihn überall zu einer guten Acquisition. Sämmtliche Gäste wurden zweimal gerufen. — Wie wir hören, wurde dem Schwesternpaar in der Nacht nach der Vorstellung eine Serenade dargebracht. * *

Kamenz, 25. August. Der 24. August war seit vielen Jahren uns und den Heinrichauern ein Festtag, weil er der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Wilhelm Grafen von Nassau ist. J. k. H. die Prinzessin Albrecht hatte in diesem Jahre, bei der Anwesenheit Ihres königl. Vaters in Kamenz, Veranstaltungen treffen lassen, diesen Tag auf's festlichste zu begehen. Früh Morgens wurde Sr. Majestät dem Hrn. Grafen von Nassau eine Musik gebracht. Nachmittags fand ein Scheibenschießen statt, an welchem die königlich niederländischen und die prinzlich preußischen Beamten von hier, Heinrichau 2c., so wie einige Militärs und andere Herren Theil nahmen. Die Prinzessin Albrecht und Höchstderen Kinder besuchten die Schießstätte, und gaben bei gelungenen Schüssen Ihre Freude zu erkennen. Abends um 6 Uhr zogen die Schützen ein, voran das Musik-Corps, dann der Zieler mit der Scheibe 2c. 2c.; sie stellten sich bei dem Wohngebäude auf, vor welchem die hohen Herrschaften an einem Tische saßen. Nachdem die Musik aufgehört, wurden von der kleinen Prinzessin die Preise vertheilt, dann brachten die Schützen einen Jagdgesang. Gegen 8 Uhr versammelten sich, in Folge hohen Wunsches, sämmtliche Lehrer des Frankensteiner Kreises beim Schulrektor. Zu derselben Zeit begann der Fackelzug von dem Berge, wo das neue Schloß gebaut wird. Die dabei beschäftigten Bauleute jeder Art hatten sich festlich geschmückt; voran gingen Trommelschläger, dann folgte Hornmusik, dann die Gewerke mit vorgetragenen und mit Blumen umwundenen Abzeichen und Fahnen, und mehrere hundert Fackelträger. Der Zug, von der Höhe herab sich bewegend, gewährte einen imposanten Anblick. Vor der Wohnung der Prinzessin, bei welcher sich Se. Maj. der Graf von Nassau nebst Gemahlin befanden, stellten sich die Fackelträger um die Lehrer, welche letztere einen, Sr. Majestät gewidmeten Festgesang, einen Psalm von Schnabel (Herr unser Gott, wie groß bist Du), Lützow's Jagd und einige andere Piecen, zwischen denen Hornmusik gemacht wurde, vortrugen und ein Lebehoch ausbrachten. Dann ging es zur Tafel. Die Schützen mit ihren Frauen und Töchtern speisten im Glashause, die Lehrer in der Schule; später schlossen sich die letzteren jenen an. Als die Prinzessin k. H. in dem daran stoßenden Glashause, welches zu einem Tanzsaale umgestaltet war, erschien, brachte die Versammlung ein rauschendes Lebehoch, worauf der Ball begann und bis zum Morgen dauerte. Das Wohnhaus Sr. Majestät war mit Guirlanden und der Inschrift: „Noch oft kehre der 24. August Dir wieder!" verziert. (R. W.)

Löwenberg, 28. August. Der resp. Bürger- und Einwohnerschaft beeilen wir uns, nachstehende so eben eingegangene, höchst erfreuliche Allerhöchste Kabinets-Ordre, die Allergnädigste und Huldvollste Verleihung der Büste des hochgefeierten Fürsten Blücher von Wahlstatt zur Aufstellung auf den Blücher-Platz im Buchholz betreffend, mitzutheilen. Löwenberg, 26. Aug. 1841. — Der Magistrat. — Die Kabinets-Ordre lautet: „Nachdem Ich durch den General-Lieutenant Grafen v. Nostiz in Erfahrung gebracht, daß die Bürgerschaft der Stadt Löwenberg und die Gemeinde Plagwitz alljährlich das Andenken des Tages feiern, an welchem in dem Jahre 1813 unsere siegreichen Waffen den Schlesischen Boden völlig von feindlichen Truppen befreit, so habe Ich als Beweis Meiner Theilnahme, und zur würdigen Zierde dieses Festes, eine Büste des tapfern Führers jener Schlesischen Armee mit der Bestimmung anfertigen lassen, daß sie auf dem, der Gedächtnißfeier gewidmeten Platz aufgestellt werde. — Berlin, den 20. August 1841. — Friedrich Wilhelm. — An die Bürgerschaft der Stadt Löwenberg und die Gemeinde Plagwitz."

Leobschütz, 25. August. (Privatmittheil.) Gestern sind Se. Fürstliche Gnaden der Erzbischof von Ollmütz in Bleichwitz eingetroffen, um im Laufe dieses und im Anfange künftigen Monats das Sakrament der Firmelung in den Dechanaten Leobschütz und Tropplowitz zu ertheilen.

Breslau, 28. August. Der 10. August war für die Pfarrgemeinde zu Kleinöls ein großer Fest- und Freudentag. Die hiesige Pfarrkirche feierte nämlich an diesem Tage das **Patrocinium in honorem Sti. Laurentii** und quasi ein Säkularfest durch eine feierliche Wiedereröffnung des Gottesdienstes, welcher wegen des Ausweißens, der Decorirung der Altäre, Bilder, und Reparatur der Orgel durch zwei Monate geschlossen war. — Bereits sind es 134 Jahre, wo diese Pfarr-Kirche, nach dem Alles verheerenden Brande, in Rücksicht der Armuth hiesiger Einwohner von der damaligen hochritterlichen Malteserordensherrschaft durch Abtretung eines Schloßflügels von Neuem ihren Ursprung erhielt. Besonders richtete das Innere derselben ganz geschmackvoll ein der Hochwürdige Hochgeborne Gundacar Poppo, Graf von Dittrichstein, Comthur zu Kleinöls 2c. und übergab selbige der Gemeinde zum immerwährenden gottesdienstlichen Gebrauch. Seit dieser Zeit ist im Innern wesentlich nichts geschehen, und die Nothwendigkeit trat ein, dieses Gotteshaus im Innern gänzlich herzustellen. Bei der Mittellosigkeit der Kirche suchte der jetzige Herr Patron, Sr. Hochgeboren der Graf York von Wartenburg auf Kleinöls, das Beispiel seines ritterlichen Vorfahrers zu ehren, und unterstützte die dazu erforderlichen Ausgaben per 720 Rthlr. durch ein Geschenk. Ein Theil der Kosten wurde durch das Kirchenärarium vertreten, und das Uebrige durch eine vom Pfarrer veranstaltete Kollekte gedeckt. So kam nun das schon lange gewünschte Werk des innern Ausschmucks bei dem hiesigen Gotteshause zu Stande. Es wurde demnach der 10. August d. J. bestimmt, diese innerlich und äußerlich festlich geschmückte Kirche durch Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes der Gemeinde wiederum zu eröffnen. Unter Glockengeläut und wohltönender Musik und Gesang setzte sich der feierliche Zug von der Pfarr-Wohnung aus zur Kirche in Bewegung, und im Hause des Allerhöchsten angelangt, wurde das **Veni Sancte Spiritus** vom Herrn Erzpriester des Kreises angestimmt, dann vom Pfarrer Herrn Knoblich aus Hennersdorf eine salbungsvolle, dem Tage angemessene Predigt, und von einem Hochwürdigen Jubilar aus der Ferne das hohe Amt mit Assistenz gehalten, und ein **Te Deum** schloß die Feier des Tages. Ueberfüllt war das Gotteshaus mit Gläubigen aus der Nähe und Ferne, die aus allen Ständen als Zeugen erschienen waren bei dieser für die Pfarrgemeinde unvergeßlichen kirchlichen Feierlichkeit. — Hierbei darf nicht unbemerkt bleiben, daß der Bürger und Maler Distelhut bei Decorirung der Kirche sich durch Tüchtigkeit und Reellität hervorgehoben, und der schon in früheren Blättern dieser Zeitschrift wegen seiner Wohlthätigkeit gegen arme Kirchen bekannte Schneidermeister Sonnenberger, beide aus Brieg, auch hier eine geschmackvolle Kanzelbekleidung geschenkt hat. Gott wolle allen denen, welche an diesem Gotteshause so wohlthätig mitgewirkt haben, ein reichlicher Belohner sein. (Schles. Kirchenbl.)

Mannigfaltiges.

— Ueber Saphir's Schlafzimmer in Wien befindet sich eine Tafel mit folgender Inschrift: „Der Mensch ist frei im Schlafen nur, — er schläft ohne Polizei, und träumt ohne Censur."

— Man meldet aus Lyon: Außer Fichte von Bonn, Kosegarten von Greifswald, Carl Ritter von Berlin haben noch andere Gelehrte ihre Beistimmung zum hiesigen Congreß gegeben. Derselbe wird mit einer Heiligengeistmesse beginnen, eine Anordnung, die viele Widersacher gefunden, aber insofern wichtig ist, als die Kirche die Naturwissenschaften unter ihren Schutz nimmt, die, man glaubte es wenigstens, von ihr als feindliches Element betrachtet wurden."

— Man meldet aus Hannover: „Das hiesige Hof-Theater wird am 29. d., nach einer Unterbrechung von drittehalb Monaten, wieder eröffnet werden, und zwar mit Spontini's Vestalin. Da die Hoftrauer noch über vier Monate fortdauert, so wird das Königl. Theater den Winter hindurch des Besuches der Königl. Familie entbehren; dem Publikum wird es dagegen durch seinen neuen Direktor und viele neue Schauspieler und Sänger — den Reiz des Pikanten bieten, der heutiges Tages über den eigentlichen Kunstgenuß geht. Der neue Direktor ist Hr. Baron v. Perglaß, zuletzt Schauspieler und Ober-Regisseur in Breslau; er ist hier vorläufig auf ein Jahr mit 1200 Rthl. Gehalt engagirt und mit ziemlich ausgedehnten Vollmachten versehen. Hr. v. P. hat bereits am 20. Juli sein neues Amt angetreten; er soll mit Eifer, rüstigem Streben und den besten Vorsätzen ans Werk gehen. Die neuen Sänger und Schauspieler betreffend, so ist darüber blutwenig zu sagen, da es meist namenlose Talente sein sollen, auf die man die theatralische Zukunft baut. Höchst wahrscheinlich und höchst bejammernswerth ist nur, daß Mad. Gentiluomo und Schwester, obgleich sie noch ein Jahr durch kontraktliche Verpflichtung gebunden sind, nicht wieder hierher zurückkehren werden."

— Die Oberdeutsche Zeitung veröffentlicht die Angaben, daß Herr Heine im Temps seine Verheirathung mit Dlle. Mira, seiner langjärigen Gefährtin, anzeigen lasse, und daß Dr. Riesser eine Ausforderung an Hrn. Heine gerichtet habe und nach Paris kommen wolle.

— Man schreibt aus Basel, 21. Aug.: „Gestern Abend stürzte unter einem dreispännigen, mit Backsteinen beladenen Wagen das Trottoir der Rheinbrücke ein; der Fuhrmann war besonnen genug, sobald er den Boden sinken sah, das vorderste Pferd eilig loszuschneiden; die beiden andern wurden mit dem Wagen in den Fluß hinuntergerissen, vermochten aber, da der Vordertheil des Wagens durch den Sturz sich aushängte, an das Ufer zu schwimmen, so daß glücklicher Weise kein bedeutender Schaden zu bedauern ist."

— Seit zwanzig Jahren ist die Stimmung aller Instrumente beinahe um drei Viertel eines Tons höher geworden, weshalb uns manche ältere Arien so hoch erscheinen und von vielen Sängern nicht gesungen werden können.

— Aus Posen meldet man: „An einem Bauersohn Namens Michael Hebisch zu Kuznica stara, im Kreise Schildberg, zeigten sich unlängst Spuren der Geisteszerrüttung. Die Angehörigen desselben zogen einen Quacksalber zu Rathe, welcher den Patienten einer höchst originellen Kur unterwarf, indem er demselben einen Strick um den Hals legte, ihn demnächst gegen die Decke der Stube in die Höhe zog und, während er dort galgenartig herunter hing, nach dem Namen fragte. Als hierauf keine Antwort erfolgte, suchte der Wundarzt dem in Todesangst schwebenden Patienten durch Stockschläge die an ihn gerichtete Frage verständlich zu machen, und als auch dies nichts half, übergab er ihn seinen Angehörigen, mit dem Bemerken, daß nur von einer Wiederholung der eben vorgenommenen Procedur vollständige Wirkung gehofft werden könne. Der originelle Arzt ist bereits den Händen der Justiz übergeben."

— Die rühmlichst bekannte musikalische Gesellschaft Grètry in Brüssel veranstaltet am 26. September in der dortigen Augustinerkirche einen großen Preis-Vocalconcurs, und ladet sowol die belgischen (mit Ausnahme der Brüsseler) als die ausländischen Liedertafeln, und insbesondere jene unserer Rheinprovinz zur Theilnahme und zur Mitbewerbung um die sechs, für die beste Ausführung der Chöre ausgesetzten Preise ein, die in goldenen und silbernen Ehrenmedaillen bestehen. Außerdem ist für die aus größter Entfernung kommende Liedertafel ein Weitpreis, und für jede mitwirkende Gesellschaft eine silberne Denkmünze bestimmt. Der belgische Minister der öffentlichen Arbeiten hat bewilligt, daß sämmtliche an der Bewerbung Theil nehmende Liedertafeln, deren jede mindestens 16 Mitglieder zählen und zwei Chöre singen muß, auf den Eisenbahnen kostenfrei hin- und her geschafft werden.

— Man schreibt aus Danzig, den 24. August: „Heute Nachmittag starb, auf dem Landsitze seines Schwiegervaters, des Commerzien-Raths Behrend zu Langefuhr, der als Lieder-Componist über das deutsche Vaterland hinaus bekannte Friedrich Curschmann, einer Unterleibs-Entzündung erliegend, gegen welche die Kunst unserer geschicktesten Aerzte nichts vermochte. Diese Kunde wird, wie hier, wohl überall die wahrhafteste Theilnahme erregen, da Curschmann's Liebenswürdigkeit nicht nur diejenigen für ihn einnahm, die seinen nähern Umgang genossen, sondern seine lieblichen, gemüthvollen Tongebilde ihm auch weit und breit so viele Herzen befreundet haben. Er erreichte nur das 37ste Lebensjahr."

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag, zum Benefiz für Herrn **Heckscher**, neu einstudirt: „Die Räuber.“ Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Karl Moor, Hr. **Heckscher**, vom Kgl. Hoftheater zu Dresden, als Gast.

Dienstag: „Die Zauberflöte.“ Oper in 2 Akten von Mozart. Pamina, Demoiselle **Spatzer**, vom Hoftheater zu Hannover, als Gast.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. **Delius**, von einem Knaben, beehre ich mich, allen Theilnehmenden hierdurch ergebenst anzuzeigen:

E. Bar. v. Rentz,
Lieutenant im 10ten Inf.-Regt.

Glatz, den 24. August 1841.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag beschloß sein seit 45 Jahren in hiesiger evangelischer Kirchgemeinde gesegnetes Leben und Wirken, unser hochwürdiger Seelsorger, Pastor Hr. **Carl August Papritz**, Ritter des rothen Adler-Ordens vierter Klasse, als Jubelgreis im ehrenvollen Alter von 75 Jahren, nach einem abermaligen Schlaganfall, welches theilnehmenden Freunden statt seiner tiefgebeugten Hinterlassenen, hiermit ergebenst anzuzeigen sich beehren:

Die Vorsteher der evangelischen Kirche.

Wüstewaltersdorf, den 27. August 1841.

Todes-Anzeige.

Am 27ten d. Mts. Nachmittags halb drei Uhr entschlief nach 10wöchentlichen schweren Leiden unser vielgeliebter unvergeßlicher Gatte und Vater, **Johann Carl Seifert**, Maurer-Meister und Ritterguts-Besitzer, in dem Alter von 52 Jahren. Dies zeigen tief betrübt auswärtigen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, an:

die Hinterbliebenen.

Liegnitz, den 28. August 1841.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widme ich hiermit im Namen meiner gebeugten Eltern und Geschwister die betrübende Anzeige von dem am 21. d. Mts. in Neuhaus erfolgten Dahinscheiden meiner geliebten unvergeßlichen Schwester **Pauline**, an Brustwassersucht, in dem blühenden Alter von 25 Jahren. Auras, den 27. August 1841.

Feyerabend, Pastor.

Kunst-Ausstellung

der **Gobelin-Tableaux** und **optischen Effektgemälde** im Saale des Universitätsgebäudes von Vormittags 10 bis Abends gegen 7 Uhr. Eintrittspreis 5 Sgr. 8 Billets 1 Thlr.

So eben ist in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (**Breslau bei G. P. Aderholz**) zu erhalten:

J. G. Kohl

(Verfasser der „Reisen in Südrußland“, von „Petersburg in Bildern und Skizzen“ und „der Verkehr und die Ansiedelungen der Menschen in ihrer Abhängigkeit von der Gestaltung der Erdoberfläche“),

Die deutsch-russischen Ostseeprovinzen

oder Natur- und Völkerleben in Kur-, Liv- und Esthland.

Mit einer Karte der deutsch-russischen Ostsee-Provinzen, zwei Titelkupfern und sechs anderen artistischen Beilagen in Kupferstich.

2 Theile. 8. broch. 5 Thlr. 12 gGr. oder 5 Thlr. 15 Ngr.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Wegweiser für Reisende durchs Riesengebirge.

Herausgegeben von **K. A. Müller**.
Mit einer neuen Karte des Riesengebirges und fünf Gebirgsansichten.
Dritte vermehrte Aufl. cart. 25 Sgr.
Karte des Riesengebirges besonders 15 Sgr.

Wegweiser für Reisende durch die Grafschaft Glatz.

Herausgegeben von **K. A. Müller**.
Mit drei Gebirgsansichten. carton. 15 Sgr.

In der Buchhandlung von **S. Schletter** sind antiquarisch zu haben:

Gesetzsammlung von 1810 bis 1840 incl., gut geb. f. 15 Rthlr. Schwab, 5 Bücher deutscher Lieder, 1840. Lp. 1½ f. 1⅙ Rtlr. Anastasius Grün, Schutt, eleg. gb. Lp. 1 Rtlr. f. ¾ Rtlr. Hauber, Lexikon f. Prediger. 5 Bde. 1837 gut gb., Lp. 6⅔ f. 5 Rtlr. Hirschers Catechetik, 3te Aufl. gut geb. 1⅓ Rtlr. Pyrkers sämmtl. Werke, eleg. geb. 3½ Rtlr.

Offener Posten.

In hiesiger Stadt ist der Kämmererposten, mit einem Gehalt von 250 Thalern, offen; qualifizirte und kautionsfähige Subjekte, welche diesen Posten zu erlangen wünschen, müssen sich innerhalb vier Wochen bei uns melden.

Grottkau, den 28. August 1841.

Die Stadt-Verordneten.

Der Finder eines verlorenen Armbandes, in Form einer Schlange mit Granaten, wird ersucht, solches gegen Belohnung abzugeben: Hummerei Nr. 27, par terre.

Bekanntmachung,

wegen Verdingung der Lieferung der Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Creutzburg pro 1842.

Die Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Creutzburg, zur Beköstigung, Bekleidung, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung für das Jahr 1842, sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden.

Sie bestehen:

I. Zur Beköstigung:

Roggen circa 1050 Scheffel. — Gerste 250 Schfl. — Erbsen 90 Schfl. — Hirse 12 Schfl. — Ordinäre Perlgraupe 40 Schfl. — Feine dito 2 Schfl. — Ordinäre Gerstengraupe 45 Schfl. — Feine dito 2 Schfl. — Ordinäre Heidegraupe 45 Schfl. — Feine Heidegrütze 2 Schfl. — Hafergrütze 2 Schfl. — Weizen-Mehl 4 Schfl. — Reis 60 Pfd. — Kartoffeln 700 Schfl. — Kohlrüben 40 Schfl. — Möhren 20 Schfl. — Weißkohl 20 Schock. — Sauerkraut 2400 Quart. — Zwiebeln, trockne, 2 Schfl. — Milch 400 Quart. — Butter 4500 Pfd. — Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 9,500 Pfd., Kalbfleich 60 Pfd. — Bier 12,000 Qrt.

II. Zur Bekleidung:

Olivengrünes Tuch circa 530 Ellen. — Strickgarn von Schafwolle 100 Pfd. — Grüner Futterzeug 80 Ellen. — Roher flächsener Drillich 60 Ellen. — Rohe flächsene Leinwand 600 Ellen. — Bunte Kleiderleinwand 40 Ellen. — Weiße flächsene Hemdenleinwand 1200 Ellen. — Weiße Schürzenleinwand 60 Ellen. — Rohe gestreifte Schürzenleinwand 100 Ellen. — Gemustertes weißes Nesseltuch 20 Ellen. — Glatten Schleier 5 Ellen. — Bunter Kattun zu Kommoden 20 Ellen. — Kattunene Halstücher 300 Ellen. — Dergleichen bessere Sorte 20 Ellen. — Schwarz lakirte lederne Mützenschirme 30 Stück. — Roher Madratzen- und Sack-Drillich 130 Ellen. — Weißer Handtücher-Drillich 180 Ellen. — Weißer Tischtücher-Drillich 30 Ellen. — Fahllederne Mannsschuhe 100 Paar. — Desgl. Knaben-Halbstiefeln 30 Paar. — Mannsschuhsohlen 100 Paar. — Knabensohlen 30 Paar. — Frauenschuhe 60 Paar. — Mädchenschuhe 20 Paar. — Frauenschuhsohlen 60 Paar. — Mädchensohlen 20 Paar.

III. Zur Beheizung, Beleuchtung und Bereinigung:

Hartes Brennholz 50 Klftrn. — Kiefern dito 150 Klftrn. — Gegossene Talglichte 20 Pfd. — Gezogene dito 160 Pfd. — Raffinirtes Rüböl 250 Qrt. — Seife 400 Pfd. — Roggenstroh 5 Schock.

Alle diese Gegenstände müssen in den von der Direktion des Königl. Armenhauses zu bestimmenden Raten und Zeitfristen abgeliefert werden und es wird der Licitations-Termin dieser Bedürfnisse auf

Dienstag den 28. Septbr. d. J.

in dem Kanzlei-Lokale des Königl. Armenhauses zu Creutzburg abgehalten werden, woselbst auch die Bedingungen sowohl in dem Termine, als auch schon früher eingesehen werden können.

Hierbei wird bemerkt, daß zuvörderst die Licitation der zu liefernden einzelnen Gegenstände nur in der Reihefolge dieser Bekanntmachung, und zwar Vormittags von 8 bis 12 Uhr, vorgenommen wird. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr aber werden Gebote im Ganzen auf alle Artikel und von 4 bis 6 Uhr auf die volle Beköstigung pro Kopf nebst den übrigen Artikeln angenommen. Die Licitation soll Abends 6 Uhr geschlossen und dann auf Nachgebote nicht mehr gerücksichtiget werden.

Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und müssen eine Kaution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferungs-Gegenstände, auf die Gesammtlieferung mit Einschluß der vollen Beköstigung aber 1500 Rthl. in Preuß. Cour., Kassenanweisungen, Staatsschuldscheinen oder Schlesischen Pfandbriefen, sofort erlegen, und von dem Tuche, den leinenen Gegenständen und Strickwolle Proben vorlegen.

Endlich bleibt die Genehmigung der Gebote und der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den Licitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung, ausdrücklich vorbehalten.

Oppeln, den 17. August 1841.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Auf der Königl. Holz-Ablage zu Stoberau sollen den 20. September c. circa

86½	Klafter	Eichen-,
113¼	—	Weiß- und Rothbuchen-,
438¾	—	Birken- und Erlen-,
1935	—	Kiefern- und Fichten-

circa 2573½ Klaftern Scheit-, Ast- u. Rumpenholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Forst-Registratur im Regierungs-Gebäude während den Dienststunden eingesehen werden können, selbige auch vor Anfang der Licitation den Kauflustigen an Ort und Stelle zur Einsicht werden vorgelegt werden. Bei annehmlichen Geboten wird der Zuschlag sofort ertheilt.

Breslau, den 20. August 1841.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

An die Landwirthe Deutschlands.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Johann Christian von Schubart,
Edler von Kleefeld.

Eine dessen Andenken gewidmete, von der **ökonomischen Gesellschaft** im Königreich Sachsen **gekrönte** und von ihr herausgegebene **Preisschrift**, mit dem Bildnisse **Schubart's von Kleefeld**.

gr. 8. geh. 15 Sgr.

So eben erscheinen in meinem Verlage und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Psyche aus **Franz Horn's** Nachlasse. Ausgewählt von Gust. Schwab und Friedr. Förster. Zweiter und dritter Band. Elegant brochirt. 3 Bde. compl. 3 Rthlr.

Die Gesangkunst oder die Geheimnisse der großen italienischen und deutschen Gesangmeister alter und neuer Zeit vom physiologischen, psychologischen, ästhetischen und pädagogischen Standpunkte aus betrachtet, mit Berücksichtigung aller Erfordernisse, von denen die vollendete Ausbildung eines Sängers abhängig ist. Systematisch bearbeitet, durch anatomische Tafeln erklärt, nach eigenen Erfahrungen erweitert und durch eine rationelle Basis zur Wissenschaft erhoben von **C. G. Nehrlich**, Privatgelehrten und Lehrer des italienischen Kunstgesanges zu Leipzig. gr. 8. Eleg. broch. Preis 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Leipzig, im August 1841.

B. G. Teubner.

Im Verlage von M. DuMont-Schauberg in Köln ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdin. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Schiller's historische Schriften.

Erster Supplementband.

Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande.

Fortgesetzt von **Eduard Duller**.
(Vollständig in 3 Bänden Taschenformat wie Schiller's Werke.)
I.
Broschirt. 17½ Sgr.

Als die Verlags-Handlung den Plan aufnahm, Schiller's historische Schriften in entsprechenden, durch Geist und Gesinnung würdigen Fortsetzungen erscheinen zu lassen, glaubte sie sich an keinen Tüchtigern und des deutschen Vertrauens Würdigern wenden zu können, als an Schiller's geistigen Descendenten, den geehrten freimüthigen **Rotteck**. Durch seine kundige Angabe wurden ihr diejenigen deutschen Schriftsteller angedeutet und zugewiesen, welche der Frühgeschiedene als die dazu meist befähigten erachtete. Mit Recht kann sie daher sagen, daß dies Unternehmen unter den unmittelbaren geistigen Auspicien Rotteck's erscheint, und nur dessen unerwarteter Tod ist die Ursache, daß es nicht auch mit seinen einleitenden Worten der Lesewelt vorliegt, wie er freundlichst zugesagt hatte.

D. Ed. Duller, der sich bereits einen Ehrenplatz unter den jüngern Historikern erworben, führt mit raschem und sicherm Schritt den Leser über den reichbewegten Schauplatz und durch die interessanten spätern Perioden der eigentlichen Revolution. Mit Sorgfalt benutzte er bisher unzugängliche Quellen, und ihm schwebten stets Schiller's eigene Worte vor: „daß eine Geschichte historisch treu geschrieben sein kann, ohne darum eine Geduld-Probe für den Leser zu sein, und daß die Geschichte von einer verwandten Kunst etwas borgen kann, ohne deswegen zum Roman zu werden“, und bald dürfte dieses Buch, wegen seiner kernhaften Gesinnung und gefälligen Form ein deutsches Volksbuch der Geschichte sein.

Der erste Band ist fertig, der zweite bereits unter der Presse, und das Manuscript vollständig in der Druckerei, so daß das Erscheinen der drei Bände mit Bestimmtheit bis Ende Oktober d. J. zugesagt werden kann. — Die Ausstattung ist vorzüglich, der Preis sehr billig.

In **Breslau**, **Ratibor** u. **Pleß** ist vorräthig bei **F. Hirt**, sowie in Glogau zu haben bei C. Flemming, in Liegnitz bei Kuhlmey, in Neisse bei Th. Hennings und in allen Buchhandlungen Schlesiens:

Praktische Anweisung
zur sparsamen Führung eines anständigen bürgerlichen Haushaltes,
oder
die deutsch-bürgerliche Kochkunst.

Eine gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, zur Bereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Gefrornem, kalten und warmen beliebten Getränken.

Von einer erfahrnen Hausfrau.

Vierte Auflage. Preis 15 Sgr.

Vorstehendes, in jeder Beziehung empfehlenswerthe Kochbuch enthält, nebst einer gründlichen Anweisung, einen Haushalt zu führen, einen Küchenzettel auf ein ganzes Jahr, und die vorzüglichsten Rezepte zur Bereitung der besten und schmackhaftesten Speisen, als: Suppen, — Ragouts, — Gemüse, — Braten, — Fische, Saucen, — Gelees, — Cremes, — Pasteten, — Torten, — Kuchen, — Eingemachtes, — Compots, — Gefrornes, — eingemachte Früchte, — verschiedene Desserts und Getränke; — nebst einem Anhange über die Benutzung der Schwämme und Morcheln, und über die Einrichtung von Gesellschaften.

Schau-Tribüne.

Zum bevorstehenden Einzug Sr. Majestät des Königs errichte ich, mit polizeilicher Erlaubniß. in meinem Holzhofe an der **Schweidnitzerthor-Accise** u. Schweidnitzer Chaussee, eine **Tribüne**, von wo aus man Se. Majestät in weiter Entfernung kann ankommen sehen. Der erste Platz kostet à Person 25 Sgr., der zweite 18 Sgr., der dritte 12 Sgr.; Einlaßkarten sind täglich zu haben im goldenen Löwen am Schweidnitzer-Thor in der Schänkstube. Auch können auf meinem Holzhofe an benanntem Tage eine ganze Anzahl bespannte Wagen für ein billiges Entree plazirt werden.

J. H. Ulm,
wohnhaft Gartenstraße Nr. 20.

Georginen-Freunden

zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine schon bekannte, durch viele neue Sorten vermehrte Georginen-Sammlung jetzt im schönsten Flor steht, zu deren Ansicht ich die resp. Blumen-Freunde einzuladen mir erlaube.

Kattner, Handels-Gärtner,
Lehmdamm Nr. 12.

Zum bevorstehenden Feste

empfehlen wir unser wohlassortirtes Lager aller Farben seidener Bänder, weiße u. schwarze seidene Handschuhe, weiße Glacée-Handschuhe für Damen und Herren, und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

S. Landsberger und Comp.,
Ring- und Nikolai-Straßen-Ecke Nr. 1 im zweiten Gewölbe.

Kein Ausverkauf und dennoch billig

empfiehlt die Tuch- und Kleider-Handlung des **H. Lunge**, Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke, eine große Auswahl nach neuester Mode angefertigter **Damen-Mäntel** in allen beliebten Stoffen, und übersteigt diese so großartige Auswahl die Zahl von **600 St.**, so daß diese, nicht nur allein für die Dauer des Marktes, sondern zu jeder beliebigen Zeit einem geehrten Publikum zur Ansicht vorhanden, als:

seidne Hüllen von den neuesten glatten und faconirten Stoffen von 16 Rtlr. an; doppelt wattirte seine Kaisertuch-Hüllen von 9 Rtlr. an; Atlas-Mazeppa- so wie andere feine wollene Hüllen für 8 und 9 Rtlr.; Damasée de laine von 7 Rtlr. an; glatte und Figur-Thibet-Mäntel von 5½ Rtlr. an; wattirte Blousen und Negligee-Röcke für Damen von verschiedenen echten Stoffen von 3 Rthlr. an.

Wegen Mangel an Raum zu diesen bedeutenden Vorräthen habe ich nächst meinem Gewölbe zwei Niederlagen, in welchen die geehrten Käufer die Gegenstände bequem anprobiren können.

Zu vermiethen

eine Stube für einen einzelnen Herrn und Michaeli zu beziehen Breitestraße Nr. 31.

Zu vermiethen ist

ein Quartier von 4 Stuben, Speisekammer, Küche, Boden- und Kellergelaß, hell und trocken: Ohlauer Vorstadt, Feldgasse Nr. 8. Das Nähere daselbst Nr. 9, beim Eigenthümer.

Bei B. F. Voigt in Weimar ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, zu haben:

Toiletten-Encyclopädie

oder

Natur- und Kunstgeheimnisse,

nicht vor der Zeit zu altern und immer schön zu sein.

Ein Geschenk

für Damen und Herren, welche froh und gesund ein hohes Lebens-Alter erreichen und bei körperlicher Schönheit und Anmuth in der eleganten Welt zu figuriren wünschen.

Nach den besten Hülfsquellen

italienischer, englischer, französischer und deutscher Kunstverständiger bearbeitet

von

Alexis Priesterberg.

In vier Abtheilungen nebst Anhang.
Zweite Auflage.
8. broschirt. 25 Sgr.

Im Verlage der Sorge'schen Buchhandlung in Osterode ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herren-Strasse Nr. 20, zu haben:

Hanf und Flachs

mit Vortheil zu bauen, zu behandeln und zu veredeln;

Leinwand

zu bleichen, zu appretiren und zu färben;

Leinenzeuge

in der Wäsche zu behandeln und andere das Garn und das Leinen betreffende nützliche Belehrungen, so wie auch eine Beschreibung des Verfahrens bei der Fabrikation wasserdichter hanfener

Feuerspritzen-Schläuche,

für Hanf- und Flachsbauer, Garnweber, Leinwandbleicher und Hausmütter, mitgetheilt von

Georg Engelhard.

8. broch. 10 Sgr.

Oeffentliche Vorladung.

Nachdem über den Nachlaß des Schullehrer Lukas Latusseck zu Pawlowitz der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, haben wir zur Anmeldung der Ansprüche an die Masse einen Termin auf

den 9. November d. J. Vorm. 9 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale zu Sohrau angesetzt. Wir laden daher zu demselben alle unbekannte Gläubiger mit der Warnung vor, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Zur Prozeßpraxis sind bei uns berechtigt die Herren Justiz-Commissarien Bernhard zu Rybnik und Mischke zu Pleß.

Sohrau, den 13. August 1841.

Das Gerichts-Amt Pawlowitz.

Auktion.

Am 31sten d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktions-Gelaß Breite-Straße Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Breslau den 24. August 1841.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandverleihers Oesterreich werden die bei demselben verfallenen Pfandstücke, bestehend in Gold, Silber, Wäsche, Betten und Kleider, in dem auf

den 7. December c. Mittags 1 Uhr

in dessen Wohnung anberaumten Auktions-Termine an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, deren Pfandstücke verfallen sind, nochmals aufgefordert, dieselben vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die Versteigerung gegründete Einwendungen zu machen haben, dieselben bei Zeiten bei dem Königl. Land- und Stadtgericht hierselbst anzubringen, entgegengesetztenfalls aber zu gewärtigen, daß mit dem Verkauf verfahren, von den eingekommenen Geldern der Pfandgläubiger befriedigt und der etwa verbleibende Ueberschuß in die Ortsarmen-Kasse abgeliefert werden wird. Brieg, den 26. August 1841.

Stams, Aukt.-Kommiss.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Hülfs-Tabellen

zur Berechnung

des runden Holzes

nach

seinem kubischen Inhalte.

Für

Forst-Bediente, Holzhändler, Zimmerleute 2c.

Herausgegeben

von

Rudolph Voßmann.

8. geh. 10 Sgr.

Vollständige

Silhouettirkunst.

Oder

gründliche Anweisung,

nach dem Schattenrisse die Silhouette eines jeden Gesichts stets treffend und naturgetreu darzustellen und sie auf Glas in Tuschgrund, wie in Gold und Silber zu radiren, nebst einigen, die Geschichte der Silhouettirkunst betreffenden Andeutungen. Zum Nutzen und Vergnügen eines jeden Dilettanten.

Von

R. H. Uhle.

Mit vier Tafeln Abbildungen.
8. geh. $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Verlage von G. Basse in Quedlinburg.

Enthülltes Geheimniß

der Fabrikation eines dem

Champagner vollkommen ähnlichen

Bieres.

Von

einem berühmten Chemiker erfunden.

Mittelst dieser Vorschrift kann sich Jedermann auf chemische Art ohne irgend eine Vorrichtung ein sehr gesundes, erfrischendes, höchst wohlschmeckendes und dem Champagner vollkommen ähnliches Bier auf eine so billige Weise bereiten, daß 1 Maaß (3 Flaschen) nur etwa 2 Kr. ($\frac{1}{2}$ gGr.) kostet. Preis 10 Sgr.

Zu haben bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20.

Bücher-Auktion.

Vom 13. September d. J. an versteigert der Unterzeichnete zu **Nürnberg** eine **Bibliothek**, welche größtentheils aus auf **die Reformation bezüglichen Schriften** gebildet ist, und durch den hohen Grad von Vollständigkeit, wozu sie gediehen, wie durch die vielen, in ihr enthaltenen Seltenheiten gerechten Anspruch auf die Beachtung der Sammler machen darf. Sie enthält die meisten Werke der Reformatoren; Luther's Opp. VII Tmi. Witteb., IV Tmi. Jenae; dessen sämmtliche Schriften von Walch, 34 Bde., Zwingli, Calvini, Melanchthonis, Brentii, Majoris, Hunnii et al. opera, — Schriften von Bullinger, Bucer, Rhegius, Musculus u. A.; eine große Anzahl von Schriften gegen die Reformation; weit über 100 Agenden und Kirchenordnungen vom J. 1524 an; sehr seltene Liederbücher u. a. m. Der Katalog ist bei den bekannten HH. Auktions-Kommissionarien zu haben. In **Breslau** wird Herr **Schletter**, Albrechtsstr. Nr. 6, Aufträge übernehmen.

Nürnberg. **J. A. Boerner**, Auctionator.

Anstellungs-Gesuch.

Ein bereits im reiferen Alter lebender, in der Landeskultur, so wie im Forst-, Bau- und Eisenhüttenfache theoretisch und praktisch erfahrener Mann, der seine öffentliche Stellung aufgegeben hat, sich aber, von Jugend auf an Thätigkeit gewöhnt, in dem Ruhestande nicht behaglich fühlt, wünscht eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung, wo möglich jedoch nur in Schlesien, einzugehen. — Am liebsten würde ihm eine solche sein, welche ihn einem größeren Güterbesitzer als Rathgeber und Helfer zur Seite stellte. — Er genießt eine seine und der Seinigen Subsistenz sichernde Pension, und sieht daher bei Eingehung eines dergleichen Verhältnisses weniger auf pekuniäre Vortheile, um so mehr aber auf Annehmlichkeit der Stellung.

Nähere Auskunft über denselben wird Herr Stadtrath **Becker** zu Breslau (Königsplatz Nr. 4), auf portofreie Anfragen, zu ertheilen die Güte haben.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Emma Pauline verehelichte Ober-Amtmann Wittich, geborne Kunzendorf, hat bei ihrer, am 16. Mai 1841 eingetretenen Volljährigkeit die eheliche Gütergemeinschaft mit ihrem Ehegatten, Ober-Amtmann Carl Wittich auf Koschewen bei Winzig, ausgeschlossen, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Breslau, den 29. Juli 1841.

Königliches Pupillen-Collegium.

Gr. v. Rittberg.

Am 25. August sind vor dem Gasthofe zum deutschen Kaiser zu Wartenberg folgende Sachen von einem Wagen entwendet worden:

1) eine schwarzblau-seidene Krispine mit schwarzen Spitzen benäht, mit Kittei gefuttert;
2) eine schwarzblau-seidene Mandrine, mit Sammt besetzt, mit Watte und Kittai gefuttert;
3) ein schwarzblau-seidenes Doppel-Mantillentuch, mit Spitzen benäht und Futter-Gace gefuttert;
4) ein schwarz. Merinotuch m. einer Quaste;
5) ein schwarzblau-seidenes Tuch mit Spitzen benäht u. Futtergace gefuttert;
6) ein braunes Thibetkleid, unten mit einer Buffe;
7) ein Mousseline de laine-Kleid, mit einer Krause;
8) ein Mousselin-Kleid, carr. u. weißgrundig;
9) eine dunkelblaue Atlastasche, mit schwarzen Franzen benäht u. Gimpe umwunden;
10) eine braunseidene Tasche m. Gold gestickt;
11) ein Paar braune Handschuhhalter, mit Perlen gestickt, und
12) ein Paar dunkelbraune mit Schleifen;
13) ein braunseidener Knickschirm, mit weißem Rand u. gedrehtem Stock;
14) dito von braunem Battist, mit rundem Stock;
15) ein weißer Blondenschleier, unten Blumen;
16) 4 weiße Schnupftücher;
17) 2 schwarze Blondenshawlchen;
18) 4 Paar weiße Strümpfe;
19) 4 Schnuren weiße gute Perlen, in der Mitte große, an den Seiten kleine;
20) eine Perlenschleife von schwarzen und Goldperlen, auf Roßhaare gefädelt;
21) ein weißer Kambrikrock mit einem breiten Saume;
22) 2 Paar schwarze Lang-Handschuh, 1 Paar kurze seidene, durchbrochen, und 1 Paar braunlederne Handschuhe.

Der Ermittler dieser Sachen erhält 10 Rtl. Belohnung, und wird ersucht, bei der nächsten Behörde oder in Breslau bei Hrn. Friede, Nikolaistraße Nr. 7, Anzeige zu machen.

---

4 Louisd'or Belohnung.

Den 27. dieses ist des Morgens zwischen Lammsfeld und Breslau ein grünseidener Geldbeutel verloren gegangen, in welchem Gold und Courant befindlich. Wer denselben in der Breslau-Briegschen Landschaft (Weidenstraße) abgiebt, erhält obige Belohnung.

Guts-Verkauf.

Das Stempelgut zu Klein-Kletschkau Nr. 2 vis-à-vis vom hiesigen Schießwerder gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus von 4 Stuben, einer Küche und Keller, wie einem großen Schüttboden, einem Seitengebäude mit 2 Stuben, Küche und Keller, 4 Bodenkammern, 1 Hauskammer und Pferdestall, 1 Ochsenstall, 1 Kuhstall auf 8 Kühe Stand, einer Wagen-Remise nebst Boden, einer Scheune 2c., zwei Obstgärten und 22 Morgen Ackerland innerhalb Dämme gelegen, passend zu allen Anlagen, ist mit voller Ernte zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer des Hauses Nikolaistraße Nr. 62.

Ein freies Lehngut

in der schönsten Gegend des schlesischen Gebirges, mit 320 Morgen gutem Acker, 30 Morgen Wiese, 50 Morgen Busch, das lebende und todte Inventarium vollständig, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten Stande, ist **unter höchst vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen.

Zwei freie Erbscholtiseien,

bei Schweidnitz, sind **unter sehr annehmbaren Bedingungen** zu verkaufen.

Zwei Wassermühlen,

nahe bei Breslau, sind **unter höchst vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen.

Elegante Quartiere,

am Ringe und Schweidnitzerstraße, sind für die Dauer der Festlichkeiten zu vergeben.

Näheres durch das

Agentur- und Versorgungs-Büreau,

Oderstraße Nr. 19, in Breslau.

Doppelflinten und Büchsflinten

in allen Arten, für deren weiten und scharfen Schuß garantirt wird, empfiehlt:

A. Hirschel,

Ring im goldnen Hund Nr. 41.

Heute, Montag den 30. August

ladet zum Porzellan-Ausschieben nebst Concert und Wurstabendessen ganz ergebenst ein:

Weidner, Tauenzienstraße Nr. 22.

Zum Fleisch- u. Wurstausschieben

Montag den 30. August, ladet ergebenst ein:

G. Haase, Gastwirth
zur Stadt Danzig vor dem Oderthor.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben

ladet auf heute nach Brigittenthal ein:

Gebauer, Coffetier.

Zum **heutigen Bratwurstausschieben**

ladet höflichst ein: **Hauff**,
Coffetier, Offne Gasse Nr. 13.

Fleisch- u. Wurstausschieben

nebst Concert, findet heute, Montag, bei mir statt. **Casperke**,
Matthiasstraße Nr. 81.

Fünf zusammenhängende meublirte herrschaftliche Zimmer, Küche, Domestiken-Zimmer und Alkove, in der zweiten Etage, Ring Nr. 32, sind über die Zeit des so nahen großen Festes sofort zu vermiethen. Das Nähere bei

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Omnibus.

Dienstag und Mittwoch geht ein Omnibus nach dem Lager, hin und zurück à Person 1 Rthl. Zu erfragen bei G. Zingel, Büttner-Straße Nr. 24, und bei C. Gürtler, Reuschestraße Nr. 26. Die Abfahrt geschieht um 5 Uhr Morgens Büttnerstraße Nr. 24.

Zu vermiethen

eine meublirte Stube nebst Stallung für zwei Pferde und zwei Wagenplätze sind sogleich zu beziehen und können bis 1. Oktober bewohnt bleiben. Das Nähere beim Wirth, Altbüßer-Straße Nr. 48.

Chapeaux-bas

mit seidenen National-Kokarden, seidener Dekoration und seidenem Futter, oder Hüte, welche wirklich aufzusetzen, zusammenzulegen und unter den Arm zu nehmen sind (also nicht aus Pappe geschnittene Stücke, welche nur so aussehen, als ob es Chapeaux-bas wären, es aber durchaus nicht sind), treffen binnen Kurzem bei uns ein und kosten $2\frac{1}{3}$ Rthlr.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Acker-Verpachtung.

Von Martini d. J. ab sind in Alt- und Neu-Scheitnig 21 Morgen und 112 Qu.-R. Acker- und Wiesen-Land auf längere Zeit zu verpachten. Das Nähere zu erfahren bei dem Commissionär Herrn Herrmann, Bischofs-Straße Nr. 7.

Domestiken-Nachweis!

Ein guter Revier- und Leibjäger, mehrere Wirthschaftsbeamte, geschickte Kammer-Jungfern und Schleusserinnen, so wie zwei Laufburschen und einen Kutscher weiset nach das Commisions-Comtoir, Ohlauerstr. Nr. 77.

Ein flockhäriger rothbrauner Wachtelhund mit weißer Brust, braunem Lederhalsband und der Steuermarke 78, auf den Namen Zampa hörend, ist abhanden gekommen; es wird vor dessen Ankauf gewarnt und ersucht, seinen Aufenthaltsort anzuzeigen auf der Albrechts-Straße Nr. 45, im Gewölbe.

Fein stahlpolirte Candaren, dergl. Trensen und stahlpolirte Steigbügel treffen in neuen Arten binnen ganz Kurzem ein bei

Hübner und **Sohn**, Ring 32.

Compagnon Gesuch.

In Folge nahmhafter Vergrößerung eines äußerst vortheilhaft rentirenden Fabrik- und Handlungs-Geschäfts en gros wird zum Betriebe desselben auf hiesigem Platze ein streng reeller, gewandter und thätiger Associé mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 2000 Rthlr., worüber ihm die genügendste Sicherheit gewährt werden kann, gesucht.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen versiegelt unter Aufschrift A. Z. an das Agentur-Comtoir von S. **Militsch**, Ohlauerstr. Nr. 84, gelangen zu lassen, und das Nähere baldigst zu gewärtigen.

Die erste Sendung von

Elbinger Neunaugen

empfing mit gestriger Post:

Christ. Gottl. Müller.

Unsere vorräthigen Pellhelm-Zäume, Martingals 2c. sind nach dem Urtheil großer Kenner „vom allerbesten Leder und von ausgezeichneter, schöner Arbeit."

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Außer den in diesem Monat in Paris persönlich eingekauften neuen **Mode-Waaren**, empfing ich heute eine große Sendung ausgezeichnet schöner **Cour-**, **Gesellschafts-** und **Braut-Roben**, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Blumenzwiebel-Anzeige.

Mit Anfang künftigen Monats beginnt der Verkauf von Harlemer Blumenzwiebeln. — Kataloge werden bereits gratis verabfolgt und Aufträge entgegengenommen von

Carl Friedrich Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ein Haus,

im besten Baustande, auf einer der ersten Hauptstraßen hierselbst, welches sich auf 24,000 Rthl. verinteressirt, ist für den Preis von 16,000 Rthl. sofort zu verkaufen. Das Nähere bei

J. E. Müller,
Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Für Destillateure

eine noch wenig gebrauchte

Kohlenmühle

neuester Konstruktion, die täglich über 5 Ctr. liefert, steht zum Verkauf. Das Nähere bei dem Schlossermeister **Haase**, Kupferschmiedestraße Nr. 31, in drei Kibitzen.

Neuen und ächten
Emmenthaler Schweizer-
Holländischen Süßmilch-
Schweizer Kräuter-
fetten Limburger-
Tyroler Sahnen-
Parmesan-
} **Käse,**

offerirt bei Abnahme zum Wiederverkauf und einzeln, in bester Güte, zu möglichst billigen Preisen:

Carl J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Meine große, elegant eingerichtete **Weinhandlung, Kanditorei** und **Restauration** in dem **Lager bei Beilau**, wo ich für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte Bedienung bestens gesorgt habe, empfehle ich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum und schmeichle mir, mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden.

S. Dahlem, aus Breslau.

Zu der bevorstehenden Illumination bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, sind bei dem Unterzeichneten sehr zweckmäßige und zierliche Leuchter zu ganz soliden Preisen zu haben.

Passini, Gypsfiguren-Fabrikant.
Albrechtsstraße Nr. 55.

Roßhaar-Steifröcke,

à St. 1⅔ Rthlr., welche beim Waschen nicht brauchen gestärkt zu werden, wie die Schnurröcke, empfehle ich zum Wieder-Verkauf:

C. E. Wünsche,
Lange Holzgasse Nr. 8 und am Ringe in der Baude des Posamentier Herrn Wurster, der „Goldenen Krone" gegenüber.

Neus. Anschnallsporen 25, 27½ Sgr.; Neusilberne Vollblut-Anschnallsporen 1 Rtl. 20 Sg.; echt silberne Anschnallsporen 10 Rtlr., empfehlen **Hübner u. Sohn Ring Nr. 32.**

Während des Königsfestes ist Nikolaistraße Nr. 29 eine Stiege hoch die Vorderstube zu vermiethen.

Haus-Verkauf.

Ein an der Promenade belegenes Haus mit Garten weiset zum Verkauf nach das Anfrage u. Adreß-Büreau.

Fertige Lampendrähte

sind billig zu haben, beim Nadlermeister **Grundmann**, Hinterhäuser Nr. 1.

Oderstraße Nr. 3 sind zu den bevorstehenden Festlichkeiten 2 nebeneinander liegende, freundlich meublirte Stuben zu vermiethen.

Während der Festlichkeiten ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen, Altbüßerstr. Nr. 50.

Friedrich-Wilh.-Straße Nr. 61 ist eine Wohnung zu vermiethen, desgleichen auch der Garten von Michaeli an zu verpachten.

S. Gabriel.

Nikolai-Straße Nr. 79 dicht am Ringe, ist während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, eine Stube und Kabinet, beides vorn heraus, anständig möblirt, zu vermiethen. Das Nähere im Gewölbe.

Zu vermiethen Vorderbleiche Nr. 5, sind zwei Zimmer parterre für einzelne Herren, ohne Küche, dagegen mit Benutzung des Gartens, bald oder zu Michaeli. Zu erfragen Sandstraße Nr. 2.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, die Lektüre liebt und sich verpflichten kann, täglich fünf Stunden einer Dame vorzulesen, melde sich, um die näheren Bedingungen zu erfahren, im ersten Stock Nr. 32 an der grünen Baumbrücke.

Ein junger Mensch, welcher schon in einer Gerichtskanzlei gearbeitet hat, sucht ein recht baldiges Unterkommen. Zu erfragen: alte Sandstraße Nr. 9, hinten im Hofe par terre links.

Fertige Anzüge von 11 Rthl. an als 1 schwarzer Frack, Beinkleider, Atlasweste, sehr sauber nach neuster Mode gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl die Handlung **H. Lunge**, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke.

Für Blumenfreunde.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich ergebenst an, daß durch ein unvorhergesehenes Hinderniß die **Harlemer Blumenzwiebeln** diesmal **erst Mitte September bei mir eintreffen werden**, und daher die Versendung derselben nicht früher geschehen kann.

Carolath bei Neusalz, d. 28. August 1841.

Kleemann.

---

60 Stück 20 Sgr.

schönen schottischen Voll-Hering, in ganzen vollgepackten Tonnen billiger, offerirt

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Eine meublirte Stube vorn heraus ist zu vermiethen und bald zu beziehen, Katharinenstraße Nr. 2.

Einen billigen Bauplatz, nahe am hiesigen Oberschlesischen Bahnhofe, weiset zum Kauf nach der Commissionair **Militsch**, Ohlauerstr. Nr. 84.

Zu verkaufen:

140 Stück Illuminationslampen,
2 Stück Doppelfenster in gutem Zustande,
2 Stück Vorthüren, mit Wachsleinwand überzogen,
1 Glasthür mit Bekleidung,
1 eiserner Ofen mit 8 Ellen Rohr.
Goldne Radegasse Nr. 17, 1 Stiege hoch.

Conservationsschnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagen, so wie Gradhalter für Kinder, welche hohe Schultern, leichte Verkrümmungen des Rückgrats haben, werden auf's dauerhafteste und zweckmäßigste angefertigt.

Schnürmieder

nach neuester Pariser und Dresdener Facon werden auf's schnellste angefertigt.

Verw. **Jarnitschka,**
Schmiedebrücke 11.

Ring Nr. 13, die erste Etage, ist zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen; auch können die vordern Piecen für die Dauer der bevorstehenden Festlichkeiten abgelassen werden. Näheres ist daselbst zu erfahren.

Zu vermiethen während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs sind gut meublirte Zimmer Albrechts-Straße Nr. 17, vis-à-vis der Königl. Regierung.

Guts-Verkauf.

Ein in jeder Beziehung im besten Zustande befindliches laudemialfreies Freigut, ohnweit Breslau, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere Malergasse Nr. 2 hierselbst.

Zu vermiethen

ist Taschenstraße Nr. 8 der erste Stock, fast neu gemalt, aus 6 Zimmern, Küche und Beigelaß bestehend.

Böden

zum Aufschütten für ganz leichte Waare werden bis Weihnachten zu miethen gesucht, Schmiedebrücke Nr. 12, im Gewölbe.

Ein geschickter Holzschneider wird gesucht von der Buchdruckerei Antonienstr. Nr. 35.

Quartier-Anzeige.

Während der bevorstehenden Festlichkeiten sind gut meublirte Quartiere in jeder Größe zu vermiethen, Ritterplatz Nr. 7, bei Fuchs.

Demjenigen, welchem ein braun und weiß gefleckter flockhäriger Hund vorloren gegangen ist, kann denselben, gegen Erstattung sämmtlicher Unkosten Weidenstraße Nr. 7 zwei Treppen hoch zurückerhalten.

Einspännige Lohnfuhren,

in äußerst bequemen Wagen, mit **tüchtigen Pferden**, werden **billigst** ausgeführt; auch werden **Voraus-Bestellungen** für die **Lagerzeit** gegen Angeld angenommen, Ketzerberg Nr. 31, im Specerei-Gewölbe.

Empfehlung

zu aller Art Stückereien und Zeichnen der Wäsche. — Das Nähere bei **Fr. Persitzky**, Schmiedebrücke Nr. 51.

Angekommene Fremde.

Den 27. August. Gold. Gans: Seine Durchlaucht der Fürst Boleslaw v. Radziwil, a. Teplitz kommend. HH. Gutsb. Graf von Rembowski a. Krakau u. v. Nowakowski a. Warschau. Hr. Geh. Rath v. Bailly-Chutow a. Chutow. Hr. Rittmstr. von Puttkammer a. Schickerwitz. Fr. v. Czartkowska a. Kalisch. HH. Kaufl. Muhr a. Pleß, Fritsch a. Küstrin. Hr. Einw. Heinrich a. Warschau. — Königs-Krone: Hr. Apotheker Felgenhauer a. Marklissa. — Gold. Hecht: Hr. Kaufm. Kersteller a. Glogau. — Zwei goldene Löwen: Fr. Lieut. v. Manstein a. Ohlau. Fr. Kaufmann Blumenreich aus Gleiwitz. — Hotel de Silesie: Hr. Restaurateur Truchot a. Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. v. Lubienski a. Polen. HH. O.-L.-G.-Assessoren Noah u. Suttinger a. Posen. Fr. Steuer-Einnehmer von Stümer aus Wansen. Hr. Kriminal-Aktuarius Feige aus Kozmin. — Hotel de Saxe: Hr. Kaufm. Thaler a. Dettelbach. Hr. von Kobierczynski a. Mroczin. — Gelber Löwe: Hr. Kaufm. Mindner aus Hirschberg. Herr Pastor Augustin a. Sommerfeld. — Gold. Baum: Hr. Apotheker Samberger a. Wansen. — Weiße Storch: Fr. Kaufmann Halpern a. Warschau. — Weiße Adler: HH. Gutsb. v. Kręski und Sulimierski aus Polen. Hr. Kaplan Wawretzko aus Berlin. Hr. Landes-Aeltester v. Rosenberg-Lipinski a. Gutwohne. Hr. Apotheker Bando und Hr. Steuer-Einnehmer Bartsch aus Schweidnitz. Hr. Reg.-Referendar v. Krosigk aus Oppeln. Hr. Pfarrer Schwenderling a. Sagan. Herr Graf von Rödern aus Schreibesdorf. Herr Handlungs-Kommis Gabrielly aus Podgorze. Hr. Kaufm. Friedländer aus Beuthen O/S. Hr. Fabrikant Wollner a. Berlin. — Rautenkranz: Hr. Bar. v. Frankenberg aus Kalisch. HH. Gutsb. Eisleben a. Schwierse u. Schlinke a. Masselwitz. Hr. Kaufm. Obst a. Chemnitz. Hr. Direktor Neumann a. Gr.-Strehlen. — Blaue Hirsch: Hr. Hauptmann Beer a. Oppeln, Hr. Major v. Wilczeck a. Wartenberg. Hr. Kaufm. Cicola a. Ratibor. Hr. Gutsb. v. Gellhorn a. Schmellwitz. Fr. Gräfin v. Lubienska a. Warschau. Fr. Gutsb. Chelska a. Gogulow. Hr. von Unruh u. Hr. Insp. Gerlach a. Massel.

Privat-Logis: An der Barbarakirche 5: Hr. Kaufmann Ulrich aus Chemnitz. — Altbüsserstr. 57: Herr Prediger Matschat a. Gnadenfrei. — Universitätsplatz 11: Herr Student v. Kozubowski und Hr. Bürgersohn v. Maslowski a. Krakau.

Den 28. August. Goldene Gans: Hr. General-Major v. Bülow aus Berlin. Hr. Bar. v. Falkenhausen a. Wallisfurth. HH. Gutsb. v. Biernacki a. Kalisch, v. Czarnomski a. Polen. Hr. Oberst v. Gerstfeld a. Warschau. Hr. Lieut. v. Lieres a. Stephanshain. Hr. Stadtrichter Fröhlich a. Freyburg. HH. Kaufl. Fritsch a. Stettin u. Liebke a. Berlin. — Goldene Schwert: Hr. Kaufm. Mannheimer a. Berlin. — Hotel de Silesie: Hr. Land- u. Stadtrichter Schneider a. Namslau. — Zwei goldene Löwen: Herr Kunstwebermeister Pollack aus Teschen. — Deutsche Haus: Hr. Kammerh. v. Poser a. Dombsel. Hr. Gr. v. Gluchowski aus Gräfenberg. Hr. Oberförster Hollé a. Dobrau. Hr. Oberst-Lieut. v. Horst a. Berlin. HH. Kaufl. Hanke a. Maltsch u. Mondro a. Gleiwitz. — Drei Berge: Hr. Partikulier Oppler a. Rosenberg. Hr. Oberst von Ciesielski a. Potsdam. Hr. Professor Septowski a. Krakau. Hr. Ob.-Amtm. Fassong a. Tribusch. HH. Kaufl. Müller a. Dresden, Philippsohn u. Kämpfe ans Leipzig, Pfeffer und Metzke a. Magdeburg. — Weiße Adler: HH. Kaufl. Walbaum a. Rheims u. Hellwich aus Rawicz. Herr Direktor Krulich, Herr Pfarrer Klenner u. Hr. Gutsb. Rosbrazewski a. Friedland. Hr. Lieut. v. Hartmann und Hr. Kaufm. Bruére a. Berlin. Hr. Oekonomie-Direktor Wegner aus. Lossen Hr. Tribunals-Advokat Rozdeiczer a. Kalisch. HH. Gutsb. v. Chmielecki a. Posen, v. Pokrzywnicki a. Polen u. von Jordan aus Warschau. Hr. Lieut. v. Rochow a. Hermsdorf. — Rautenkranz: Hr. Ob.-Bau-Insp. Feller aus Gleiwitz. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsb. v. Skarsinska aus Posen. HH. Gutsb. von Goczatkowski a. Gr.-Herz. Posen und Schindelle a. Polen. — Gold. Zepter: Herr Gutsb. v. Naramowski a. Kalisch. Fr. von Maciejowska aus Tworzymirki. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Hempel a. Stettin.

Privat-Logis: Bischofstr. 10: Herr Gutsb. Müller a. Hauersdorf.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 28. August 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	138 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	149 1/4	—
Dito	2 Mon.	148 1/4	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 18 1/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Z.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103 5/12	—
Berlin	à Vista	100 1/8	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	94 1/2
Kaiserl. Dukaten	—	94 1/2
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	108	—
Polnisch Courant	97 5/6	—
Polnisch Papier-Geld	97 5/6	—
Wiener Einlös.-Scheine	41 5/6	—

Effecten-Course	Zinsfuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/4	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	80 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	—	102
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	95	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3 1/2	102 1/3	—
dito dito 500 –	3 1/2	102 1/3	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	105 1/2	—
dito dito 500 –	4	105 1/2	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

28. August 1841.		Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	28" 0,88	+ 14 9	+ 11, 2	0, 2	NO 4°	heiter
„	9 Uhr.	0,90	+ 16, 0	+ 14, 6	1, 0	N 0°	„
Mittags	12 Uhr.	0,64	+ 17, 4	+ 19, 8	3, 1	OSO 18°	Schleiergewölk
Nachmitt.	3 Uhr.	0,09	+ 18, 4	+ 22, 5	5, 1	SSO 6°	„
Abends	9 Uhr.	27" 11,86	+ 17, 5	+ 16, 6	1, 5	ONO 5°	heiter

Temperatur: Minimum + 11, 2 Maximum + 22 5 Oder + 16, 0

29. August 1841.		Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27" 11,70	+16, 0	+ 12, 0	0, 0	O 3°	heiter
„	9 Uhr.	11,88	+17, 0	+ 16, 8	2, 1	ONO 1°	„
Mittags	12 Uhr.	11,74	+17, 8	+ 20, 8	6, 0	NW 4°	„
Nachmitt.	3 Uhr.	11,60	+18, 6	+ 22, 4	5, 0	O 0°	„
Abends	9 Uhr.	11,44	+17, 9	+ 17, 2	3, 0	ONO 0°	„

Temperatur: Minimum + 12, 0 Maximum + 22, 4 Oder + 16, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 28. August.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. — Sg. 6 Pf.	1 Rl. 20 Sg. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 8 Sg. 9 Pf.	1 Rl. 7 Sg. 6 Pf.
Gerste:	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 22 Sg. 9 Pf.	— Rl. 22 Sg. — Pf.
Hafer:	— Rl. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 20 Sg. 3 Pf.	— Rl. 18 Sg. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.